MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

45 (28.1.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-189701

Mittwoch, 28. Januar. Mittags-Ausgabe. 1920. — Nr. 45.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton i. V.: A. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Dr. A. Pfad, für Anzeigen: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Draht-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940–7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 90 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg., Reklamen Mk 4.—. Annahmeschluß: für das Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.50 einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich Mk. 10.50 ohne Postgebühren. Einzelnummer 15 Pfg.

Die Auslieferungsfrage.

Eine deutsche Note.

Paris, 27. Januar. (W. B.) Der „Temps" meldet, daß die deutsche Regierung eine Note betr. Artikel 228 des Friedensvertrages, also die Auslieferung der Schuldigen, überreicht hat.

Paris, 28. Januar. (WB.) Im Sekretariat der Friedenskonferenz wurde gestern eine neue deutsche Note bezüglich der Auslieferung der Schuldigen übergeben. Die deutsche Regierung erhebt darin neue Einwände gegen die Auslieferung und schlägt die Aburteilung der Schuldigen in Deutschland vor, unter der Kontrolle der Alliierten bezüglich des einzuschlagenden Prozeßverfahrens, wie sie es schon früher vorgeschlagen hatte.

Amiens, 28. Jan. (WB.) Das Kriegsgericht in Amiens verurteilte den deutschen Ingenieur Emil Zutter zu 5 Jahren Festungshaft. Zutter betrieb für die kürzlich von dem gleichen Kriegsgericht verurteilten Gebrüder Röchling eine Fabrik in Longwy.

Ein abfälliges Urteil über den Vertreter Deutschlands in Paris.

⚡ **Paris, 27. Jan.** (Eigener Drahtbericht indirekt.) Im Gegensatz zu den ersten verhältnismäßig günstigen Pressestimmen über den neuen Vertreter Deutschlands schreibt der „Homme Libre" folgendes: Dr. Mayer kommt wie Brockdorff-Rantzau und Herr v. Lersner mit dem Hintergedanken nach Paris, er könne etwas an den abgeschlossenen Verträgen ändern. Wie seine Vorgänger hat er keinerlei Aussicht auf Erfolg. Er wählte eine schlechte Methode, man könnte sogar sagen, daß es ihm an Würde fehle. Wenn ihm jemals die Erinnerungen unseres ersten Botschafters in Berlin nach 1870 in die Hände fallen sollten, könnte er daraus lernen, mit welchem Anstande dieser Mann Frankreich nach seinem Unglück zu vertreten wußte und wie er es verstand, zu seiner Unterschrift zu stehen, obwohl der Friedensvertrag damals ungerecht, brutal und unmenschlich war.

Paris, 28. Jan. (WB.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris Dr. Mayer wird Millerand am Donnerstag nachmittag 5 Uhr am Quay d'Orsay sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Der Friedensvertrag.

Lloyd Georg predigt den Wiederaufbau Mitteleuropas.

⊡ **Berlin, 28. Januar.** (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus London berichtet wird, ist nach einer Meldung der Westminster Gazette Lloyd George aus Paris mit neuorientierten Plänen zurückgekommen. Der Ministerpräsident sei jetzt der Ansicht, daß von den Strafbestimmungen des Friedensvertrages abgesehen werden müßte und daß Mitteleuropa im freien Handel zu fördern sei. Dies sei jedoch nur möglich, wenn der Kredit Deutschlands wiederhergestellt würde. Möglicherweise würde der erste Schritt hierzu in einer großen Anleihe an Deutschland bestehen.

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

⊡ **Berlin, 28. Jan.** (Von unserm Berliner Büro.) Nach einer Schweizer Meldung verlautet in dortigen gut unterrichteten Kreisen, daß schon ganz kurze Zeit nach der endgültigen Gründung des Völkerbundes die ihm nicht angehörigen Länder, vor allem also Deutschland, zum Beitritt aufgefordert werden sollen.

Zeitumstellung im besetzten Gebiet.

Mainz, 27. Januar. (W. B.) Zur Frage der bevorstehenden Zeitumstellung meldet „Echo du Rhin", daß vom 1. Februar ab im Zivilleben die Uhr um eine Stunde im besetzten Gebiet vorgerückt werden soll; ebenso bei den Eisenbahnen im Rheinlande. Nur die internationalen Expreßzüge behalten die jetzige Zeit bei. Aber auch bei ihnen wird ab 1. März die neue Zeit eingeführt mit einem Unterschied von annähernd 5 Minuten.

Genehmigung des deutschen Geschäftsträgers für Belgien.

⊡ **Berlin, 28. Januar.** (Von unserem Berliner Büro.) Die belgische Regierung hat sich, wie die Vossische Zeitung mitzuteilen weiß, auf eine inoffizielle Anfrage mit der Entsendung des Abgeordneten Dr. Landsberg als deutschen Geschäftsträger einverstanden erklärt. Trotzdem wird Herr Dr. Landsberg gerade in dem klerikalen Belgien keine allzuleichte Position haben.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Berlin, 27. Jan. (W. B.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangenen meldet, daß der Dampfer „Main" am 19. Januar mit 1097 Heimkehrern aus Vorderindien Port Said verlassen hat. Voraussichtlich trifft das Schiff am 2. 2. in Rotterdam ein.

Es wird dafür gesorgt, daß die in Port Said wegen Influenza Zurückgebliebenen nach der Genesung abbefördert werden. Die Schiffsliste, aus der die Namen der Erkrankten ersichtlich sind, wird erst bei Ankunft des Dampfers „Main" in Rotterdam vorliegen.

Die genannte Zentralstelle teilt weiter mit, daß die Zeitungsnachricht, wonach noch 20 Geiseln von der belgischen Regierung zurückgehalten werden, unrichtig ist. Die Geiseln wurden vor einigen Tagen in die Heimat entlassen.

Die Beratungen in Amerika.

⚡ **Washington, 27. Jan.** (Eigener Drahtbericht indirekt.) Die Konferenz der Vertreter der beiden Gruppen setzte ihre Beratungen fort. Die Extremen scheinen nun überzeugt zu sein, daß Lodge in den vier wichtigsten Vorbehalten: Artikel 10, Monroe Doktrin, Stimmengleichheit und Austritt aus dem Völkerbund keine Zugeständnisse machen wird. Es könne höchstens an der Fassung eine kleine Aenderung vorgenommen werden. Die Republikaner beabsichtigen für den Fall, daß eine Verständigung nicht erzielt würde, die Debatte wieder in den Senat zu verlegen.

Die Räumung der Abstimmungsgebiete.

Die interalliierte Kommission in Flensburg.

Flensburg, 27. Januar. (W. B.) Die interalliierte Kommission für die Volksabstimmung ist am Dienstag hier angekommen.

Eine französische Kommission in Görlitz.

Görlitz, 27. Jan. (W. B.) Eine französische Kommission, bestehend aus 2 Offizieren und 4 Sekretären, welche den Durchtransport der für Oberschlesien bestimmten Besatzungstruppen leiten sollen, ist hier angekommen.

Die Lage im Osten.

Die Friedensverhandlungen in Reval.

Kopenhagen, 28. Jan. (WB.) „Berlinske Tidende" meldet aus Reval: Die Friedensverhandlungen in Dorpat sind zeitweilig unterbrochen worden, um den beiden Parteien Gelegenheit zu geben, mit ihren Regierungen zu verhandeln. Die Rückkehr der Delegierten ist für Donnerstag zu erwarten. — Unter dem in Estland befindlichen Rest des Heeres Judenitsch sind bisher 10 000 Typhusfälle festgestellt worden.

Antibolschewistische Bemühungen Krenskis.

⊡ **Berlin, 28. Januar.** (Von unserm Berliner Büro.) In Prag wird heute das Eintreffen des früheren russischen Regierungschefs Kerenski erwartet. Kerenski und zwei seiner Freunde kommen aus Warschau, wo sie als Abgesandte der russischen Linksparteien sich bemüht haben, die Unterstützung Polens für eine neue antibolschewistische russische Aktion zu gewinnen. Sie haben aber in Warschau keinen Erfolg gehabt.

Paris, 28. Jan. (W. B.) Nach der „Chicago Tribune" hat der polnische Minister für auswärtige Angelegenheiten Patek der Botschafterkonferenz einen Brief übergeben, in dem er die Aufmerksamkeit der Alliierten auf die bolschewistische Bedrohung Polens lenkt.

Tauschhandel zwischen Rußland und England.

⚡ **London, 27. Jan.** (Eig. Drahtb., ind.) In der Note über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen der Entente und Rußland, die von einem Vertreter der russischen Genossenschaft übergeben wurde, wird festgelegt, daß Rußland den Ueberschuß seines Getreides, seiner Lebensmittel und Rohmaterialien ausführen wird, während andererseits die Gegenseite Kleidungsstücke und andere Waren senden wird. Der Wert der so ausgetauschten Waren muß gleichwertig sein. Die russische Abordnung in Paris soll vom Moskauer Komitee verlangen, daß es die volle Verantwortlichkeit dieses Austausches übernehme. Das Risiko für Verluste oder Beschlagnahmungen fällt zu Lasten der russischen Genossenschaften. Sobald der Austausch einmal begonnen hat, sollen die Kontrakte bedeutend ausgedehnt werden.

Einmarsch der Bolschewisten in Persien.

⚡ **London, 27. Januar.** (Eigener Drahtbericht indirekt.) Nach Berichten aus Moskau sind die ersten Abteilungen der bolschewistischen Kavallerie auf persischem Gebiete angelangt.

Der Anschlag gegen Erzberger.

Verschlimmerung des Zustandes.

Berlin, 27. Januar. (W. B.) Der Zustand Erzbergers hat sich etwas verschlimmert, die Temperatur ist auf 37 Grad gestiegen, der Pulsschlag ist sehr stark, etwa 120 Schläge. Der Schwächezustand dauert an. Der Minister ist sehr erschöpft. Er empfängt keinerlei Besuche, ausgenommen den Unterstaatssekretär Mösle. Er darf nur die allernotwendigsten Geschäfte erledigen. Morgen Mittag findet eine erneute Beratung der behandelnden Aerzte, der Professoren Plesch und Hildebrand, statt.

⊡ **Berlin, 28. Jan.** (Von uns. Berl. Büro.) Das Befinden Erzbergers hat sich im Laufe des gestrigen Tages verschlimmert. Der Zustand wird von dem behandelnden Arzt zwar nicht als besorgniserregend, aber doch als ernst bezeichnet. Herr Erzberger hat gestern von den vielen Besuchen, die sich bei ihm meldeten, nur seinen Vertreter, den Unterstaatssekretär Mösle empfangen können. Im Laufe des Tages gingen viele Kundgebungen und zahlreiche Blumenspenden ein. Auch die Vertreter der ausländischen Regierungen drückten ihr Mitgefühl aus. Zwischen dem Vorsitzenden der ungetreuen Bayrischen Volkspartei und Herrn Erzberger wurden Telegramme ausgetauscht. Herr Held, der Vorsitzende der Bayrischen Volkspartei, drückte Herrn Erzberger telegraphisch seinen Abscheu über das fluchwürdige Attentat aus und verband damit sein und seiner Fraktion wärmste und aufrichtigste Genesungswünsche. Darauf antwortete Herr Erzberger: „Unter zahlreichen mir zugegangenen Telegrammen hat mich besonders das Ihrige, namens der Bayrischen Volkspartei abgesandte, gefreut. Ich danke Ihnen und Ihrer Fraktion auf das wärmste für den Ausdruck der Empörung über das Attentat und die guten Wünsche zu meiner Wiedergenesung. Mit Gottes Hilfe hoffe ich bald wieder in der Lage zu sein, meine Arbeit im Dienste des gesamten Vaterlandes wieder aufzunehmen."

Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung, Herr Trimborn, richtete an Erzberger ein Schreiben, in dem er das Attentat als eine Folge „der durch viele Monate gegen ihn in Wort und Schrift getriebenen gewissenlosen Hetze" bezeichnet.

Die Teilnahme der Nationalversammlung.

Berlin, 27. Januar. (W. B.) Im Steuerausschuß der Nationalversammlung gedachte der Vorsitzende Abg. Herold (Zentrum) des verbrecherischen Anschlags auf Erzberger und drückte seine innigste Teilnahme aus und den Wunsch, daß der Minister bald wieder an den Beratungen des Ausschusses teilnehmen könne. In ähnlichem Sinne sprachen sich die Vertreter der deutschnationalen Volkspartei, der deutschen Volkspartei, der demokratischen Partei und der sozialdemokratischen Partei aus.

Das Chaos.

Die rettende Sozialdemokratie.

⊡ **Berlin, 28. Januar.** (Von unserm Berliner Büro.) Im Reichstag fand gestern eine Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes und Parteiausschusses unter Hinzuziehung der Parteipresse statt. Unter den Anwesenden war auch der Reichspräsident Ebert. Der Vorsitzende Wels erklärte, seit dem Leipziger Parteitag sei jede Einigung mit den Unabhängigen unmöglich. Die Sozialdemokratie müsse mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln das deutsche Sechzig-Millionen-Volk vor dem Chaos retten, selbst auf die Gefahr einer Wahlniederlage hin. Noske wies die Angriffe gegen seine Militärpolitik und die allgemeine Regierungspolitik scharf zurück und setzte sich auch mit dem Teil der Parteipresse auseinander, der an ihm zu kritisieren beliebt. Der Reichswehrminister forderte die Parteipresse auf, dafür zu sorgen, daß sich auch Söhne von Parteigenossen zum zwölfjährigen Dienst in der Reichswehr verpflichteten. Reichskanzler Bauer erklärte, die Regierung werde zum Schutze des deutschen Wirtschaftslebens gegen Gewalt nötigenfalls vor keinem Gewaltmittel zurückschrecken. Reichswirtschaftsminister Schmidt erörterte ausführlich die gegenwärtige Wirtschaftslage, welche er trotz allem nicht schwarz sehe, wenn es gelinge, die Kohlenproduktion zu steigern.

Der Fall Dietrich.

×× **Karlsruhe, 27. Jan.** Mit großem Interesse verfolgt man in hiesigen politischen Kreisen die Auseinandersetzungen zwischen den Mannheimer Blättern über den Fall Dietrich. Das vorläufig letzte Wort scheint die „Neue Bad. Landes-Zeitung" zu haben mit der Behauptung, es herrsche in allen wichtigen Fragen volle Uebereinstimmung zwischen Herrn Dietrich und der Demokratischen Fraktion. Wen will man denn täuschen? Wahrscheinlich nicht einmal sich selbst. Bestände dieser Einklang, dann könnte kein Einklang zwischen der Demokratischen Partei und den beiden übrigen Parteien der Koalitionsregierung bestehen. Aber man weiß doch in nur einigermaßen unterrichteten und aufmerksamen Kreisen, wie die Dinge liegen. Herr Dietrich hat dieselbe innere Entwicklung durchgemacht wie so viele Liberale, die sich der Demokratischen Partei angeschlossen haben. Die Sozialdemokraten und die Zentrumsleute haben schon einen ganz sicheren Instinkt, wenn sie diesen unfügsamen Mann als einen zu tilgenden Schönheitsfehler in der Koalition betrachten. Aber Dietrich, eine Persönlichkeit von starken Führereigenschaften und großer politischer Begabung, will sich nicht so leicht fügen und ergeben. Immerhin ist es möglich, daß er sich einordnet und sich fügt, nachdem seine Partei keine Lust verspürt, der Koalition untreu zu werden, sondern weiter die Politik der Sozialdemokratie und des Zentrums — mit einem bescheidenen Rest eigener und selbständiger Einflußnahme — zu stützen und zu stärken den Ehrgeiz hat. Denn Dietrichs Lebenselement ist das Wirken in der Oeffentlichkeit, Führung in der Politik. Er fragt sich, ob er auf längere Dauer ohne inneren Einklang mit sich selbst und ohne innerste und redlichste Uebereinstimmung mit der von ihm geführten Gruppe wird wirken können. Wird er sich nicht an einer unfruchtbaren und unmöglichen Aufgabe aufreiben und zerreiben? So mancher hat sich an der undankbaren Aufgabe versucht und sich vorzeitig verbraucht. Es wäre jammerschade, wenn Dietrich denselben Versuch machte, um endlich auf totem Geleise zu enden. In politischen Kreisen unserer Stadt würde man es sehr bedauern, wenn der zweifelsohne hervorragend begabte Politiker sich fruchtlos aufzehrte in einer Tätigkeit und Kombination, die ihm kein selbständiges und freies Wirken gewähren kann und ihn immer zwingen muß sich selbst untreu zu werden und gegen seine innerste Ueberzeugung Kompromisse zu schließen, die er nicht mit dem ganzen wirksamen Feuer seines Temperaments vertreten kann. Vielleicht aber möchte der ehrgeizige Mann doch diese Wege wandeln, um nicht ausgeschaltet zu werden aus Politik und Führung im öffentlichen Leben, ohne die er nicht sein kann. Aber müßte es zur Ausschaltung führen, wenn er sich in vollen Einklang mit sich selbst setzte? Hier glaubt man, daß sich ihm im Gegenteil dann ein viel weiteres und fruchtbareres Feld politischer Wirksamkeit eröffnen würde, daß sein berechtigter Ehrgeiz nach Führung und leitender Stellung eine viel vollere Befriedigung finden könnte, als heute. Es ist die Hoffnung vieler seiner alten Freunde, in Karlsruhe und im badischen Oberland, daß Dietrich die Zeichen der Zeit erkennt und seine Stellung gemäß dieser Erkenntnis wählt. Er würde dann zweifellos seine Eigenschaften des geborenen Politikers und des geborenen Führers, der zu entflammen und zu überzeugen weiß, viel freier, wirksamer und vorteilhafter für das Gemeinwohl entfalten können.

Die Bewegung der Eisenbahner.

sw. **Darmstadt, 27. Jan.** Im Garten des Gewerkschaftshauses fand heute Vormittag eine von mehreren tausend Personen besuchte Protestversammlung der Eisenbahner aus den Werkstätten 1 und 2 statt. Gauleiter Kling bezeichnete die Schließung der Werkstätten als eine Ungerechtigkeit gegenüber den Arbeitern. Es sei feststehende Tatsache, daß die Arbeitsleistungen nach der Revolution um 100% zugenommen hätten. Auch Beamte der Eisenbahnverwaltung hätten die Leistungen der Arbeiter gegenüber den Leistungen von früher anerkannt. Weil man wisse, daß die Arbeiter solidarisch seien, wolle man einen Keil in diese hineintreiben. Das Akkordverfahren sei bei Reparaturen ein Unding. Eine Vertrauensmänner-Versammlung sei bei der hessischen Regierung vorstellig geworden, wie versprochen hier vermittelnd in Berlin einzugreifen. Eine weitere Resolution sei nach Berlin und Frankfurt entsandt worden. Der aufgenommene Kampf dürfte nicht auf dem Boden der Politik, sondern müßte auf gewerkschaftlichem Boden geführt werden. Es gebe nur eine Lösung: die Arbeiter, die in ihrer Gesamtheit ausgesperrt worden seien, müßten in ihrer Gesamtheit wieder die Arbeit aufnehmen. Das Recht sei auf Seiten der Eisenbahnarbeiter und

MARCHIVUM

deshalb auch der Sieg. Der Redner fordert die Kollegen auf, sich nicht provozieren zu lassen und andere nicht herauszufordern. Die Oeffentlichkeit müsse entsprechend aufgeklärt werden.

Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen in der es heißt: „Die Belegschaften der Werkstätten 1 und 2 Darmstadt erblicken in der plötzlichen Schließung ihrer Werkstätten wegen angeblicher Minderleistungen eine schwere Beleidigung, da amtlich festgestellt ist, daß ihre Leistungen nicht gesunken, sondern gestiegen sind. Sie protestieren insbesondere dagegen, ohne Prüfung der erzielten Leistungen ihrer Werkstätten eine derartige Maßnahme zu treffen. Die Versammlung findet deshalb das Recht auf ihrer Seite, erklärt sich jedoch bereit, durch ihre Organisationsleitung unter folgenden Bedingungen zu verhandeln: 1. Die Belegschaft ist restlos wieder einzustellen. 2. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. 3. Die Rechte der Arbeitervertreter bleiben unberührt. 4. Etwaige Personalverminderungen dürfen nur im Einverständnis mit den Leitungsausschüssen durch Ueberweisungen vorgenommen werden, um Brotlosmachung zu verhindern."

Die Versammelten erklärten feierlichst keinerlei Bedingungen einzugehen, die nicht im Einvernehmen mit ihrer Organisations-

Frankfurt a. M., 27. Jan. (W.B.) Die im deutschen Eisenbahnerverband organisierten Eisenbahnarbeiter der geschlossenen Werkstätten Frankfurt und Ried haben heute in einer von mehreren tausend Personen besuchten Versammlung Stellung zu der Schließung ihrer bisherigen Arbeitsstätten und den von der Direktion gestellten Wiedereinstellungsbedingungen genommen. Die Versammlung beschloß, den Berliner Hauptvorstand zur Entscheidung über die Bedingungen zur Wiedereinstellung anzurufen, der dann eine zweite Versammlung zur endgültigen Beschlußfassung vorangehen soll.

Die Bochumer Bergarbeitertagung.

TBO. **Bochum**, 26. Januar.

In der heutigen Vormittagssitzung wurde die Debatte über die Frage der Schichtzeit geschlossen, nachdem zehn Redner aus dem Erz- und Kalirevier und elf aus dem Ruhrbezirk zu Wort gekommen waren. Der Korreferent Rosemann gab in seinem Schlußwort die Versicherung, daß die Opposition von ihrer Stellungnahme in der Schichtzeitfrage nicht abgehe. Nur durch entschiedene Verfechtung ihrer Forderungen könne sich die Arbeiterklasse befreien. Hué stellte in seinem Schlußwort die Uebereinstimmung zwischen der Mehrheit und der Opposition in der grundsätzlichen Frage fest. Nur über den Zeitpunkt der Ausführung gingen die Meinungen auseinander. Unbestritten stehe fest, daß die sofortige Einführung der Sechsstundenschicht die größten Gefahren für die Volkswirtschaft in sich berge. Besonders verwerflich sei es, daß man die Schichtzeitfrage in die Arena des politischen Kampfes gezerrt habe. Durch solche politische Ausbeutung rein produktions-technischer Fragen sei in der Oeffentlichkeit der falsche Eindruck erweckt worden, als ob die Bergarbeiterschaft der Gesundung unserer Verhältnisse entgegenarbeite. Der Bergarbeiterverband wolle keine Regierungstruppe sein; er dürfe aber auch nicht zum Stoßtrupp gegen die Regierung werden, ganz gleich, wie sich politisch diese Regierung zusammensetze. Hué hält die internationale Regelung der Schichtzeitfrage für unumgänglich, weil die Entente die gesetzliche Einführung der Sechsstundenschicht nur in Deutschland nicht zulassen und dagegen mit Zwangsmaßregeln vorgehen werde. Deshalb wäre es verhängnisvoll, heute die Arbeiterschaft in einen Taumel hineinreden zu wollen mit Versprechungen, die erst Erfüllung finden können, wenn unser Wirtschaftsleben wieder in Ordnung ist. Der Redner schloß mit der Aufforderung das Wohl der Volksgesamtheit über alles zu stellen und sich bei der Abstimmung von dem sozialistischen Geiste der Brüderlichkeit leiten zu lassen

Bei der Einzelabstimmung sprach sich die Generalversammlung einstimmig für die Verkürzung der regelmäßigen unterirdischen Arbeitszeit bis auf sechs Stunden aus. In namentlicher Abstimmung wurde die Erzwingung der Sechsstundenschicht ab 1. Februar 1920 durch Streik oder Arbeitsverweigerung mit 152 gegen 36 Stimmen abgelehnt, bei einer Stimmenthaltung.

In der Nachmittagssitzung wurden die beiden Entschließungen des Vorstandes mit überwältigender Mehrheit angenommen, ebenso mit allen gegen zwei Stimmen der Antrag auf Einlegung einer zweiten Förderschicht. Die Anträge auf Kündigung der Arbeitsgemeinschaft wurden sämtlich gegen eine kleine Minderheit abgelehnt. Die zum Lohntarif vorliegenden Anträge wurden dem Vorstande überwiesen. Der Antrag der Opposition, dem Verbandsvorstande ein Mißtrauensvotum auszusprechen, wurde abgelehnt. Nur ein kleiner Bruchteil der Stimmberechtigten erklärte sich dafür.

Osterroth begründet in seinem Vortrage über das Betriebsrätegesetz eine Entschließung des Gesamtvorstandes, in der anerkannt wird, daß das Gesetz trotz der ihm anhaftenden Mängel eine große Reihe von freiheitlichen sozialen Arbeiterrechten enthalte, die erheblich hinausgehen über die heute im Bergbau geltenden Bestimmungen. Notwendig sei es, die Möglichkeiten der Betätigung auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete gründlich auszunutzen und die Betriebsratswahlen mit aller Gründlichkeit vorzubereiten. Die tüchtigsten und selbstlosesten Kameraden müßten zur Wahl vorgeschlagen werden. Nicht die politische Denkart, sondern die soziale, gewerkschaftliche, intellektuelle und moralische Qualität müsse bei der Aufstellung der Kandidaten maßgebend sein.

Von der Opposition wurde ein Antrag eingebracht, die Regierung zur Aufhebung des Belagerungszustandes im Ruhrgebiet zu ersuchen. Im Falle der Ablehnung dieser Forderung durch die Regierung müsse die organisierte Arbeiterschaft jede Verantwortung für die Folgen ablehnen.

Die Entschließung zum Betriebsrätegesetz wurde angenommen, der Antrag betr. die Aufhebung des Belagerungszustandes abgelehnt, nachdem mehrere Redner auf die Vorgänge in Hamborn und Dinslaken hingewiesen hatten. Ein Antrag Rüping auf restlose Erfassung der Lebensmittel und scharfe Bekämpfung des wilden Handels wurde einstimmig angenommen. Ein Wunsch der Bergleute auf dem linken Rheinufer, ihnen dieselben Rechte zu verschaffen, welche die Kameraden im freien Deutschland genießen, und ein Wunsch der Saarbergleute, dafür zu sorgen, daß die vertriebenen Bergleute aus dem Saargebiet wieder in ihre Heimat zurückgebracht werden, wurde dem Vorstande überwiesen.

Angenommen wurde noch ein Antrag betreffend den Zusammenschluß der in der Arbeitsgemeinschaft vereinigten vier Verbände zu einer Zentralorganisation unter einem Zentralvorstand, ferner ein Antrag, wonach die Regelung der Bergarbeiterfragen durch die Gewerkschaften mit der Regierung unter Ausschluß der Unternehmer angestrebt werden soll, ein Antrag, Fett- und Butterzulagen nicht als Prämien für verfahrene Ueberschichten zu geben, sondern sie auf die ganze Belegschaft zu verteilen, ein Antrag auf Verhängung der Zuchthausstrafe für Schieber und Wucherer und ein Antrag, wonach an den Tarifverhandlungen drei aktive Bergarbeiter aus den Kreisen der Betriebsräte teilnehmen sollen.

Ein Notruf aus dem oberschlesischen Abstimmungsgebiet um Unterstützung der deutschen Kameraden und eine dringende Bitte aus dem Hochwassergebiet am linken Niederrhein, Sonderschichten zu Gunsten der unter Kohlenmangel schwerleidenden Hochwasserbetroffenen zu verfahren, wurden sympathisch aufgenommen.

Husemann schloß die Generalversammlung mit einem Mahnruf, kraftvoll und einstimmig für die Durchführung der gefaßten Beschlüsse einzutreten.

⊡ **Berlin**, 28. Januar. (Von unserm Berliner Büro.) Die Bergarbeiterzeitung, das Organ des alten Bergarbeiterverbandes bemerkt zu dem Beschluß der Generalversammlung in der Schichtzeitfrage: „Die gewaltige Majorität der Stimmen sagt jedem Verbandskameraden klar und deutlich, daß die gesetzgebende Körperschaft unseres Verbandes keine Aktion gutheißt, welche von fanatischen Zerstörungspolitikern eingeleitet wird. Die Generalversammlung hat Klarheit geschaffen nach der Richtung, daß sie alle Mitglieder zur freiwilligen gewerkschaftlichen Disziplin verpflichtet."

Ueber die ausgesperrten Eisenbahnarbeiter soll eine Sitzung des Hauptvorstandes der Eisenbahner entscheiden, die am Donnerstag in Berlin stattfindet.

Deutsches Reich.

Textilindustrie und Rheinflotte.

§ **Karlsruhe**, 27. Jan. (Priv.-Tel.) In einer dieser Tage zur Frage der Kohlennot gefaßten und der Oeffentlichkeit durch die Presse bekanntgegebenen Entschließung der badischen Arbeitsgemeinschaft für Textilindustrie, war u. a. bemerkt, daß nach dem jetzt unterzeichneten Friedensvertrag unsere Feinde auch die gesamte Rheinflotte beschlagnahmt hätten. Die Form dieser Mitteilung ist, wie die Karlsruher Zeitung amtlich feststellt, unrichtig. Der Friedensvertrag verlangt zwar von Deutschland, daß es Schiffe abgeben muß, die auf seinen Binnengewässern fahren, insbesondere einen Teil der Rheinflotte. Welcher Art diese sind und in welchem Umfange die Abgabe von solchen Schiffen gefordert wird, darüber schweben zur Zeit zwischen den beteiligten Regierungen noch entsprechende Verhandlungen. Es entspricht jedoch nicht den Tatsachen, wenn in der Entschließung der badischen Arbeitsgemeinschaft für Textilindustrie behauptet wird, die Feinde hätten nunmehr auch die gesamte Rheinflotte beschlagnahmt. Eine solche Beschlagnahme hat nicht stattgefunden.

Die Auseinandersetzung zwischen Staat und dem früheren König von Preußen.

⊡ **Berlin**, 27. Januar. (Von unserm Berliner Büro.) Der Gesetzentwurf über die Auseinandersetzung zwischen Staat und König wird morgen der Landesversammlung zugehen. Wie wir hierzu erfahren, ist für die Stellung der Kommission, die den Entwurf ausgearbeitet hat, Artikel 153 der Reichsverfassung maßgebend gewesen, wonach das Privateigentum unverletzlich sei. Der Vergleich hat sich auf folgende Grundsätze gestützt: Es ist zu unterscheiden zwischen dem Privateigentum des früheren Königs und zwischen dem Vermögen und Eigentum, das während der fünfhundert Jahre der Hohenzollernherrschaft dem Königshause vom Staat übergeben worden ist. Hierin wird jetzt eine Scheidung eintreten. Allerdings sieht der Gesetzentwurf vor, daß die historischen und anderen Werte nicht zerstört und getrennt werden. Die Zivilliste enthält 17½ Millionen. Davon fallen 10 Millionen ohne weiteres fort. Der Rest von 7½ Millionen ist die Rente, die den Hohenzollern 1820 für die Ablösung der Domänen gewährt worden ist. Das Königshaus hat auf diese 7½ Millionen Renten verzichtet und man hat dafür eine einmalige Abfindung von 100 Mill. zugebilligt. Diese Summe wird aber nicht in bar bezahlt, sondern wird auf die Vermögensabgabe und das Reichsnotopfer verrechnet. Ferner hat das Königshaus auf diejenigen Kunstbesitze verzichtet, die es bisher dem Staat schon zur Allgemeinbenützung überlassen hat. Dieser Kunstbesitz repräsentiert einen sehr großen Wert. Das Gesamtobjekt wird auf 800—1000 Millionen geschätzt.

Die Wiederbesetzung des Reichsschatzministeriums.

⊡ **Berlin**, 28. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung der „Schwäbinger Zeitung" soll der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Kommerzienrat August Neuhaus aus Schwedingen als Nachfolger des bisherigen Reichsschatzministers Dr. Mayer-Kaufbeuren in Aussicht genommen sein. Herr Neuhaus hätte sich bereits vor einigen Tagen nach Berlin begeben, um hier mit den zuständigen Stellen in Verbindung zu treten. Wir glauben, wie wir schon vor einigen Tagen hier ausführten, nicht, daß die Wiederbesetzung des Reichsschatzministeriums gerade im Augenblick mit besonderem Eifer betrieben wird. Die Zahl der sonst noch drängenden Sorgen ist zu groß.

Baden.

Eine wichtige landwirtschaftliche Interpellation.

× **Karlsruhe**, 27. Jan. Unter den neuesten Eingängen im badischen Landtag befindet sich eine förmliche Anfrage der Abgg. Geißhaupt (Zentr.), Pfullendorf, und Gewelsen, die folgenden Wortlaut hat: „Wir ersuchen die Regierung um alsbaldige Beantwortung nachstehender Anfragen: 1. Glaubt die badische Regierung, daß die Verrechnung der Prämien für abgeliefertes Getreide so frühzeitig fertiggestellt wird, daß bis zur Frühjahrsbestellung die Auszahlung erfolgen kann, damit der Anbau von Brotgetreide nicht beeinflußt wird. 2. Welche Stellung nimmt die badische Regierung zum Wirtschaftsplan für das Erntejahr 1920/21 ein bezüglich der Zwangswirtschaft und der Preise für landwirtschaftliche Produkte. 3. Ist der badischen Regierung bekannt, daß großer Mangel an Kleesaat besteht und daß der Preis für Kleesamen eine Höhe erreicht hat, daß er besonders für kleine Landwirte unerschwinglich ist und deshalb ein Zurückgehen des Anbaues zu befürchten ist."

Letzte Meldungen.

Parvus aus der Schweiz ausgewiesen.

⊡ **Berlin**, 28. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Auf Begehren des Gemeinderats von Waedenswyl im Kanton Zürich hat das schweizerische politische Departement Herr Dr. Helphand Parvus aus dem Kanton Zürich und der ganzen schweizerischen Eidgenossenschaft ausgewiesen, jedoch ohne Fristbestimmung.

Die Unsicherheit auf der italienischen Eisenbahn.

Mailand, 28. Jan. (W. B.) Der „Corriere della Sera" meldet, daß verschiedene Anschläge gegen fahrende Züge vorgekommen sind. Bei Manessarra wurden auf einen Zug Gewehrschüsse abgegeben. Ein anderer Anschlag wurde in Verona verübt. Bei Florenz mußte auf der Linie nach Pontesieve der Zug angehalten werden, da die Schienen verdorben waren.

Das deutsche Heer.

Amsterdam, 27. Jan. (WB.) In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „Telegraaf" erklärte Noske, die Neutralen und die Entente hätten das größte Interesse daran, daß Deutschland bald zur Ruhe kommt. Vielleicht komme die Entente im letzten Augenblicke zu der Ansicht, daß das Deutschland erlaubte Heer von 100 000 Mann nicht in der Lage ist, die Ruhe im Mittelpunkte Europas zu gewährleisten.

*

Hadersleben, 27. Jan. (WB.) Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Hadersleben, das bekanntlich vor dem Einzug der französischen Truppen mit Säcken verhängt werden mußte und dessen Beseitigung von einem Teil der Einwohnerschaft gefordert worden war, wird auf dem Grundstück des dortigen Bürgervereins aufgestellt werden, um es allen weiteren Angriffen zu entziehen.

sw. **Gelsenheim**, 28. Jan. Für die Ankunft der Heimkehrer hatten die Franzosen überall Maschinengewehre und sogar eine Batterie Geschütze aufgefahren, Wache- und Lagerbesatzung waren kriegsmäßig ausgerüstet. Als der Zug nachmittags um 5 Uhr einfuhr, verboten die Franzosen die Ueberführung in das Lager, sodaß die Heimkehrer während der Nacht im Transportzuge bleiben mußten. Erst am folgenden Morgen konnte die Ueberführung in die Baracken erfolgen.

Berliner Theater.

„Die Sendung Samaels".

Arnold Zweigs jüdische Tragödie erzielte im Deutschen Theater, wo man sie mittags den wohlabgestimmten Mitgliedern des Vereins „Junges Deutschland", abends öffentlich vorführte, einen Erfolg, dem, hätte sich die zischende Opposition auch nicht geregt, keine Dauer zu prophezeien ist. Das Stück, von der Wiener und Frankfurter Aufführung her bekannt, hat den Ritualmordprozeß von Tisza-Eszlar (1883) zum Gegenstand. Was Arnold Zweig nicht aus den Gerichtsakten holte, was er aus eigener Erfindung zur Handlung beisteuerte, ist dürftige Schablone und erinnert an die Kinodramatik, der auch der rasche Zug szenischer Verwandlungen und die Sorglosigkeit, ja das völlige Versagen psychologischer Entwicklungen entspricht. Allerdings, die äußerliche Zeichnung jüdischer Typen weist auf eine spezifische Begabung. Dem Stilgefühl unerträglich wird die fortwährende Verquickung streng-naturalistischer Vorgänge mit metaphysischen Zwischenspielen. Gott und „Mephisto" (Samael) und allerlei Dämonen ringen da, wie Goethes Geister um Fausts Unsterbliches, um die Seele des dreizehnjährigen Moritz Scharf, der durch Folterqualen zur gerichtlichen Verleumdung seines Vaters gezwungen wird. Könnte eine so unerwachsene Seele überhaupt ein Kampfpreis für Himmel und Hölle sein, so müßten wir die Widersacher in der eigenen Brust des Kindes kämpfen sehen. Arnold Zweig verlegt des kleinen Moritz' Verwandlung (aus einem braven Jungen zu einem abgebrühten, herzlosen und passionierten Verbrecher) in den Zwischenakt. Ebenso innerlich unbegründet häutet sich der Knabe schließlich wieder, sodaß er als Märtyrer verklärt werden kann. Die schwulstigen Tiraden der Ober- und Unterirdischen sind billiger Ersatz für Gestaltung. Sie wollen den Naturalismus des Schauspiels in die heute modische transzendentale Sphäre heben; doch mangelt ihnen geistige Tragkraft. Der Gegenstand: ein Justizmord, dem des Verfassers Gerechtigkeit vorbeugt, gibt zu der Glosse keinen Anlaß. Die Aufführung bot Erfreuliches nur in den schönen Szenenbildern Ernst Sterns und mit einzelnen schauspielerischen Leistungen.

Hermann Kienzl.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Fünfte musikalische Akademie in Mannheim.

Die musikalisch gediegene Vortragsfolge der gestrigen fünften Akademie sicherte derselben schon von vornherein einen künstlerischen Erfolg. Nach so vielen Neuheiten von problematischem Wert freute man sich an dem musikalischen Feingehalt von Brahmsens elegischer 4. Symphonie. Wie klar und fest gefügt erscheint doch ihr symphonischer Bau! Welch reiche Erfindungsgabe spricht aus ihren Themen! Aber auch Regers Mozart-Variationen, mit denen der Abend eingeleitet wurde, sind sicher eines der hervorragendsten Werke der neueren Symphonieliteratur und ohne Zweifel sein vollkommenstes, liebenswürdigstes Werk. Daß Reger den kunsttechnischen Apparat, die kontrapunktischen Feinheiten wie kein zweiter beherrscht, ist so bekannt. Sein Opus 132 ist durch die Anmut Mozartscher Themenkunst geadelt. Die „der Meininger Hofkapelle zur Erinnerung" gewidmeten Variationen sind auf dem Thema des ersten Satzes der Mozart'schen A-dur-Variationssonate aufgebaut. Das in der ersten Variation von den Holzbläsern (Oboe und Klarinette) intonierte Thema erscheint in der zweiten Variation in der Umkehrung und im Verlaufe der acht Variationen, von denen die letzte den musikalischen Höhepunkt bedeutet, in allen harmonischen und orchestralen Beleuchtungen. Eine mit Reger'scher Meisterschaft aufgebaute Fuge, in deren Verlauf Hörner und Trompeten nochmals das Variationsthema anstimmen, bildet den krönenden Abschluß.

Unter Wilhelm Furtwänglers klar gestaltender Leitung erfuhren die Variationen, die der Komponist am 7. Dezember 1915 an gleicher Stelle erschloß, eine Wiedergabe, die, technisch von höchster Subtilität, das kontrapunktische Gewebe dieses Werkes völlig erschloß. Sehr sinnig waren die Variationsübergänge und prächtig gesteigert die Fuge. Eine geradezu hinreißende Belebung erfuhr Brahmsens 4. Symphonie, die uns Furtwängler letztmals am 6. März 1917 vermittelte. Der ganze Zauber der Romantik, welchen Brahms in diese Musik gegossen, kam in der Wiedergabe zum Erblühen, vor allem in dem prächtigen Andante moderato, einer der schönsten Eingebungen von Brahms überhaupt. Im Allegro giocoso, das in seinen Mittelstimmen Anklänge an das Hauptthema des ersten Satzes zeigt, fehlte es nicht an dem rhythmischen Schwung, und im Finale, das eine achttaktige Chaconne in 32 Variationen verarbeitet, nicht an der nötigen Leidenschaft und dem belebenden Feuer.

Eine sympathische Sängerin lernte man in Delia Reinhardt aus München kennen, die einem Teil der Konzertbesucher durch ihre Mitwirkung in einem Ludwigshafener Städtischen Konzerte bekannt gewesen sein dürfte. In einer Mozartarie, vom Orchester unter Furtwänglers fein anschmiegender Leitung begleitet, konnte sich das wohlgeschulte, warmtimbrierte Organ, das über reizende Kopftöne verfügt, aufs schönste entfalten. Die Arie wurde in italienischer Sprache gesungen und mit so viel Stilgefühl, Natürlichkeit und Wärme, daß man den lebhaften Beifall wohlgerechtfertigt fand. Einen besonderen Kunstgenuß boten die Wesendonckschen Gesänge in der Vertonung R. Wagners, die Delia Reinhardt, von Herrn Furtwängler am Flügel meisterhaft begleitet, ungemein poetisch zu gestalten wußte, sodaß man den Wunsch, aus stilistischen Gründen Brahmssche Gesänge an ihrer Stelle zu sehen, ganz vergaß. Delia Reinhardt war somit ein vollwertiger Ersatz für Karl Flesch, und man würde ihr als Liedersängerin gerne wieder einmal begegnen.

Friedrich Mack.

— (Theaternachrichten.) Morgen findet im Nationaltheater die erste Wiederholung der beiden lustigen Possen „Schneider Fips" und „Das Landhaus an der Heerstraße" im Rahmen des Biedermeier-Abends statt. — In der morgigen Aufführung von „Das Dreimäderlhaus" im Neuen Theater spielt Irene Eden das „Hannerl", Max Ettmann den „Baron Schober". — Die nächste Wiederholung des Legendenspiels „Der verlorene Sohn" im Nibelungensaal ist für Mitte nächster Woche vorgesehen. — Am Sonntag, den 1. Februar, wird im Nationaltheater anstelle von „Lohengrin" Wagners „Tannhäuser" gegeben.

— (Theaterkulturverband: Tanzpantomime Der Gott und die Bajadere.) Am Dienstag, den 3. Februar veranstaltet der Ortsverein Mannheim des „Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur" einen Einführungs-Abend gelegentlich der Uraufführung der Pantomime „Der Gott und die Bajadere" im Nationaltheater. Intendant Dr. Hagemann, der das Werk inszeniert, wird selbst sprechen, während Kapellmeister Lederer die nötigen Erläuterungen am Klavier geben wird. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß persönliche Einladungskarten nicht versandt werden.

— (Vortragszyklus Lore Busch — Fritz Wendhausen.) Mit dem nordischen Dichter-Abend eröffnen Lore Busch und Fritz Wendhausen heute im Harmoniesaal, Beginn ½8 Uhr, ihren Vortragszyklus, worauf wir nochmals verweisen.

— (Städt. subv. Hochschule für Musik, L. 2. 9a.) Am Donnerstag, den 29. Januar, abends 7½ Uhr findet im Konzertsaal L 2, 9a der 1. Vortragsabend im Unterrichtsjahr 1919/20 statt. Gesangsabteilungen Georg Keller und Johanna Hilliger.

— (Freier Bund, Akademie für Jedermann.) Dr. F. Wichert kann seine Vortragsreihe „Kunstsehen und Kunstfühlen" infolge anderweitiger dringender Inanspruchnahme in dieser Woche nicht fortführen. Der spätere Termin wird seinerzeit bekanntgegeben werden. An seiner Stelle wird Dr. G. F. Hartlaub am Mittwoch, den 28. ds. Mts. für die Angehörigen der Abteilung II und am Donnerstag, den 29. ds. Mts. für die Angehörigen der Abteilung I über „Das Märchenbilderbuch" sprechen.

Seit den Tagen der Romantik hat sich in der Malerei und Buchillustration — vor allem in Deutschland — ein besonderer Kunstzweig herangebildet, der die wiedererstandene Welt des Märchens, der Volkssage und des Volksliedes einem kindlichen und kinderfreundlichen Publikum auf eine sinnfällige und volkstümliche Art erschließt. Von Runge über Ludwig Richter und Schwind führt eine Linie bis in die jüngste Gegenwart, andere Strömungen kommen aus den Nachbarländern hinzu und vervollständigen das Bild einer „Kunst für das Kind", die zu den wichtigsten Taten des vergangenen Jahrhunderts gehört.

— (Dante-Abend.) Im nächsten Jahr steht die Säkularfeier von Dante Alighieri (1265—1321) bevor, die Italien — dankbarer als Dantes zeitgenössisches Florenz — im größten Stile begehen will. Umsomehr ist es zu begrüßen, daß Geheimrat Dr. Heinrich Finke, Prof. an der Universität Freiburg in der „Vereinigung katholischer Akademiker" am 29. Januar hier in Mannheim einen neuen Einblick in Dantes Seele als Dichter und Mensch geben will. Der Freiburger Historiker ist bekannt für seine Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet wie für seine glänzende Darstellungsgabe.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Rückkehr aus französischer Gefangenschaft.

Ankunft des ersten Transports.

Heute vormittag gegen halb 9 Uhr ist endlich der erste Transport der aus französischer Gefangenschaft heimkehrenden Krieger in Stärke von etwa 1000 Mann im Durchgangslager eingetroffen. Wir geben unserer großen Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß nach längerer Pause das Durchgangslager wieder Beschäftigung bekommt. Die ganze Bevölkerung nimmt regsten Anteil an dem Wiedereinsetzen der Gefangenentransporte, weil sie sich auf das lebhafteste vergegenwärtigen kann, welchen unsäglichen Leiden und Entbehrungen unsere Brüder, unter denen sich auch viele hunderte von Mannheimern befinden, in französischer Gefangenschaft ausgesetzt waren. Wir wollen deshalb allen denen, die bei uns auf der Durchreise nach der Heimat einkehren, mit besonderer Herzlichkeit begegnen, wollen ihnen zeigen, daß sie sich wieder unter Landsleuten befinden, die mit ihnen fühlen und bestrebt sind, dazu beizutragen, daß die Bilder, die in der Gefangenschaft in ihre Seele eingebrannt wurden, recht schnell verblassen. Für die Einwohnerschaft wird die Nachricht von dem Eintreffen der ersten Gäste aus den französischen Gefangenenlagern hoffentlich auch das Signal zum Beflaggen der Häuser sein!

Was soll die „Grenz-Spende?"

Deutsches Land und deutsche Menschen soll sie deutsch erhalten. Deutsches Land, von dessen unermeßlichen Werten in unserem Volke auch nicht annähernd die rechte Vorstellung besteht. Die Abstimmungsgebiete in Schleswig, Ost- und Westpreußen und Oberschlesien stellen ein Gebiet dar, das genau so groß ist wie Sachsen und Württemberg zusammen, ein Gebiet, auf dem über 8¼ Millionen Menschen wohnen, deren Arbeitskraft zum Wiederaufbau des Reiches noch viel unentbehrlicher ist, als es ihre Steuerleistungen zur Entlastung der übrigen Reichsteile sind. Es handelt sich um Land, das — zum Beispiel nur — über die Hälfte aller deutschen Kohlen in seinem Schoße birgt. Land, das sich selbst ernährt und dazu für das innere Reich alljährlich an Mehl zwölf, Kartoffeln sechzig, an Zucker drei und an Hülsenfrucht ebensoviel Millionen Zentner übrig hat. Land, das außer den eigenen Bewohnern 8¼ Millionen Menschen satt machen kann. Müßten wir nur für sie die notwendigste Nahrung aus dem Ausland holen, so betrüge allein hierfür der Unterschied im Preise mehr als sechs Milliarden Mark im Jahre. — Wer daher durch einen Beitrag zur „Grenz-Spende" die Deutscherhaltung jener deutschen Länder fördert, der schafft sich selbst wirtschaftliche Entlastungen für die Zukunft.

Sammlung des Mannheimer General-Anzeigers:

Druckerei Dr. Haas 100 M., Sonntags-Sammlung des Rudervereins „Amicitia" 135 M., Familie Schumacher, Prinz-Wilhelm-Straße 15 150 M., Dr. Gust. Graf, P 7, 24 100 M., Frau Selma Büchner 5 M., Frau Elfriede Hauer 5 M., J. S. H. 8 M., Rudolf Wiegand, Mannh.-Neckarau 50 M., L. K. und S. M. 10 M.

zusammen 563 M.

Wir bitten weitere Gaben der Geschäftsstelle unseres Blattes zu übermitteln. Ueber den Eingang wird an dieser Stelle fortlaufend quittiert.

Vereinigung heimattreuer Oberschlesier.

Heute abend 7 Uhr findet im Bürgerausschußsaal des Alten Rathauses (F 1) eine Versammlung der hier ansässigen Oberschlesier statt. Alle Landsleute, die ein Interesse daran haben, daß Oberschlesien dem deutschen Vaterlande erhalten bleibt, werden gebeten, vollzählig zu erscheinen. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Der Kommunalverband Mannheim-Land

ersucht um Aufnahme des nachfolgenden Berichts über die am 22. ds. abgehaltene Ausschußsitzung:

Den vom Unterausschuß am 7. Januar 1920 festgesetzten Preisen für Brot, Zwieback und Mehl wurde zugestimmt. Die Preise wurden an anderer Stelle veröffentlicht. Das seitherige Ergebnis der auf Anordnung des Ministeriums zur Zeit stattfindenden Kartoffelaufnahme wurde bekanntgegeben. Die bei diesem Umgang zur Ablieferung gebrachten Speisekartoffeln sollen grundsätzlich nur für die Versorgungsberechtigten der Stadt Mannheim in Anspruch genommen werden. Auf eine von Ladenburger Selbstversorgern an das Ministerium gerichtete Vorstellung wegen Benachteiligung der Selbstversorger bei Austeilung der Weihnachtslebkuchen stellte der Ausschuß seine Auffassung einstimmig dahin fest, daß in der Sitzung am 5. Dezember bei der Freistellung von Mehl und Kunsthonig zur Lebkuchenherstellung ausschließlich an die brotversorgungsberechtigte Bevölkerung und nicht an die Selbstversorger gedacht war.

Die von der Reichsregierung angeordnete Prämienzahlung für Ablieferung von Brotgetreide und Gerste soll mit möglichster Beschleunigung durchgeführt und für die Restablieferung den Landwirten eine kurze Frist bis Anfang Februar bestimmt werden, mit der Wirkung, daß das nach Ablauf dieser Frist abgelieferte Getreide für die Prämienzahlung grundsätzlich nicht mehr in Frage kommen kann. Das vorläufige Ergebnis der auf 31. Dezember 1919 gezogenen Bilanz wurde bekanntgegeben und die Rechnungsprüfungskommission mit der Prüfung der Unterlagen beauftragt. Nach deren Abschluß wird die Bilanz veröffentlicht werden. Der von der Rechnungsprüfungskommission vorgeschlagenen Erhöhung sämtlicher Gehälter der Angestellten des Kommunalverbands um 60 Prozent erteilte der Ausschuß seine Zustimmung.

Vereinigung der Druckereien Mannheim-Ludwigshafen.

Im Weinzimmer des Rosengarten fand am 25. ds. Mts. die 3. Hauptversammlung statt, die von dem Vorsitzenden geleitet wurde. An derselben nahm auch eine größere Zahl Ludwigshafener Mitglieder teil. Nach dem Geschäftsberichte waren die Erfolge der Vereinigung recht befriedigend und trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse recht erfreuliche. Im Laufe des Jahres fanden 1 Jahresversammlung, 5 ordentliche Mitglieder-Versammlungen, 13 Vorstandssitzungen und 4 Sitzungen der Ausschüsse statt. Außerdem kamen die Mitglieder an 33 Abenden zwanglos zur Besprechung der Tagesfragen zusammen. An behördlichen Druckaufträgen wurden für Mk. 53 000 verteilt. Die Berechnungsstelle hat im Laufe des Jahres ihre Ziele weitergesteckt. Sie hat Preislisten über die verschiedensten Arten von Drucksachen herausgegeben und sich auch mit der Beschaffung von Papier und Briefumschlägen für die Mitglieder befaßt. Während im Jahre 1918 377 Berechnungen mit einer Gesamtsumme von Mk. 318 525 aufgestellt wurden, mußte sie 1919 2028 Berechnungen herstellen, die einer Summe von Mk. 1 825 909 entsprechen. Man sieht hieraus, wie die Zunahme von Vorausberechnungen durch die fortwährenden Preisveränderungen gewachsen ist. Die Berechnungsstelle der Vereinigung in N 3, 3 kann von jedermann zur Nachprüfung der Druckpreise benutzt werden. Ueber die Kassenverhältnisse berichtete der Rechner. Das Vermögen der Vereinigung beträgt am Schlusse des Jahres Mk. 9052.60. Nach der Versammlung fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

✕ **Fahrplanänderungen.** Vom Donnerstag ab treten auf den Strecken Basel badischer Bhf., Weil-Leopoldshöhe, Radolfzell-Ueberlingen, Mannheim - Heidelberg - Frankfurt, Haßmersheim-Neckarzimmern, Bruchsal - Germersheim Fahrplanänderungen ein, die an den Schaltern zu erfahren sind.

* **Fortschreitende Aufklärung des Neulußheimer Mordes.** Mehr und mehr lichtet sich das über den Mord an dem Fabrikarbeiter Martus aus Kirrlach schwebende Dunkel. Als Anstifter und Urheber des scheußlichen Verbrechens kommt der 21jährige Elektrizitätsarbeiter Friedrich Hahler von Wiesental in Betracht, der drei Kirrlacher Männer, darunter auch Martus, zu einem fingierten Tabakhandel nach Neulußheim gelockt hatte. Da die Sache den Dreien nicht geheuer schien, machten sie sich zur Heimreise bereit. Martus fuhr mit dem Rad voraus, die beiden andern zu Wagen alsbald hintendrein. Wenige Hundert Meter außerhalb des Ortes, wo links der Wald anfängt, streckte der verhängnisvolle Schuß Martus zu Boden. Zu dessen Ausraubung kam es wegen des rasch nachfolgenden Fuhrwerkes der Kameraden, die den Sterbenden auffanden, nicht. Hahler, der einen mit fünf Kugeln geladenen Revolver bei sich trug, hatte die Erlaubnis zum Mitfahren erbeten und auch erhalten. Es soll geplant gewesen sein, alle Drei niederzuknallen und zu berauben. Den tödlichen Schuß hat einer der beiden Brüder Oswald, wahrscheinlich der jüngere, Leopold, abgegeben. Der sofort verdächtige Hahler wurde schon am folgenden Tag in Haft genommen. Seine Aussagen belasteten das Brüderpaar Oswald als Helfershelfer derart, daß auch sie in Untersuchungshaft genommen wurden. Am letzten Donnerstag fand ein Augenschein am Tatort zur Feststellung der Situation bei Begehung des Verbrechens statt, der alle drei Beschuldigten beiwohnten. Im Anschluße daran wurde der jüngere Bruder unter starker Bewachung gefesselt nach Wiesental gebracht, wobei die letztere alle Mühe hatte, ihn vor Angriffen der aufgeregten Menge zu schützen.

✕ Ein wahres Geschichtchen. Der „Bad. Landsmann" schreibt: Auf einer Straße streitet sich die Jugend. Es sind 7- bis 8jährige Knaben, die über irgend eine Nichtigkeit in Auseinandersetzung geraten sind. Man ist noch nicht bei der letzten Konsequenz der Auseinandersetzung, der Rauferei, angelangt. Das Reservoir landesüblicher Beschimpfungen ist erschöpft. Da schreit einer der kleinen Bengel im vollsten Zorn: „Du Kriegsverlängerer!"

⚘ **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Wilh. Billen mit seiner Frau Marg. geb. Müller, Pestalozzistr. 3.

Vereinsnachrichten.

⚘ **Im Verband der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten** spricht morgen Donnerstag Abend Frau Dr. Altmann-Gotheiner in der Aula der Handels-Hochschule, A 4, 1, über das Thema „Die Stellung der Frau in der neuen Verfassung". In der jetzigen Zeit des harten Kampfes um die wirtschaftliche Gleichberechtigung der Frauen, dürfte dieses Thema für alle Frauenkreise, besonders aber für die berufstätigen Frauen, von größtem Interesse sein.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Januar	Vorst.	Miete	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
28. M.	26	D	Die Prinzessin v. Trapezunt	6		
29. D.	26	A	Biedermeier-Abend: Schneider Fips — Das Landhaus an d. Heerstraße	6	Das Dreimäderlhaus	6½
30. F.	27	B	Undine	6		
31. S.	44	L L	Eine Nacht in Venedig	6		
1. S.			6. Vormittags-Aufführung: Klabund	11½		
1. S.	45	L L	Tannhäuser	5½	Das Glück im Winkel	6½

Theater, Kunst und Literatur.

— (Der neue Direktor der Karlsruher Akademie.) Anstelle des auf seinen ausdrücklichen Wunsch vom Direktoramt enthobenen Prof. Walter Genz ist Prof. A. Haueisen vom Lehrerkollegium zum Direktor der Akademie der bildenden Künste gewählt und vom Ministerium des Kultus und Unterrichts bestätigt worden.

— (Julius Bittner) hat zur „Gefesselten Phantasie" von Ferdinand Raimund eine neue Musik geschrieben, die bei der Neuinszenierung des Zauberspiels, die vom „Blauen Bienenkorb" für Ende dieses Monats vorbereitet wird, zur Aufführung gelangt. Die Premiere, in der Grete Wiesenthal in der Rolle der Phantasie zum ersten Mal als Schauspielerin auftritt, geht im Komödienhaus zugunsten der Wiener Rettungsgesellschaft in Szene.

— (Dramaturgische Zentrale.) Die Mitteilungen der Dramaturgischen Zentrale, Heidelberg, liegen von jetzt ab regelmäßig der Zeitschrift „Das deutsche Drama" (Verlag Boll u. Pickhardt, Berlin) bei. Diese Lesestelle prüft Dramen aller Art, gedruckte und ungedruckte, und veröffentlicht gegebenenfalls ihre Gutachten in genannter Zeitschrift. Insbesondere ist sie dazu bestimmt, echten Begabungen den Weg in die Oeffentlichkeit zu bahnen. Als Lektoren wirken Dr. Ernst Wachler, der Begründer und langjährige Leiter des Harzer Bergtheaters, und Curt Hobel.

— (Karl Schönherr) widmete den ihm für sein neues Werk „Kindertragödie" verliehenen Grillparzer-Preis den hungernden Kindern Wiens.

— (In der Galerie Helbing, München) kommen am 24. Febr. Oelgemälde moderner Meister zur Versteigerung. Wenn auch die Münchener Schule in der Hauptsache vertreten ist, so kommt doch auch das Ausland und hier wieder mit Werken der früheren Zeit, den 60er und 80er Jahren zur Geltung. Es seien im nachstehenden die Namen der im Katalog vertretenen Künstler aufgeführt: H. Bartels, H. Borchardt, L. Corinth, F. v. Defregger, Lud. Dill, F. Ebert, Walter Firle, O. Gebler, Th. F. Gonne, A. v. Heckel, C. Heffner, A. Janl, H. Kauffmann, A. v. Keller, A. v. Kowalski, P. Langko, A. Lier, G. v. Maffei, G. v. Max, M. Feuermüller, W. Papperitz, O. Pilz, Karl Raupp, Ph. Röth, F. Roubaud, E. Schleich, sen., Matthias Schmid, Schmidt-Reutte, J. Schmitzberger, Th. Schuch, C. Spitzweg, A. Spring, T. v. Stadler, W. Velten, Paul Weber, J. Wenglein, L. v. Zumbusch. Außerdem die Ausländer: Anderson Lundby, H. W. Brewer, F. A. Bridgemann, H. v. Herkommer, J. Guignard, L. R. Robbe, W. H. Schlesinger. Der mit ca. 15 Doppeltafeln ausgestattete Katalog befindet sich in Vorbereitung und gelangt in der ersten Hälfte des Monats Februar zum Versand und ist durch die Galerie Helbing München, Liebigstraße 2 zu beziehen. Wegen Auskünften bezüglich der einzelnen Bilder wird gebeten, sich ebenfalls an die Fa. Helbing zu wenden.

Mannheimer Schwurgericht.

Der Mord an dem Großindustriellen Dr. Karl Reuther.

Vor dem Schwurgericht begann heute unter großem Andrange des Publikums der Prozeß gegen den 38 Jahre alten Taglöhner Friedrich Georgi aus Viernheim, wohnhaft in Mannheim, wegen Mords. Es handelt sich um die Entscheidung in einem psychologisch überaus interessanten und schwierigen Falle. Dr. Reuther wurde mitten in einem Lohnkampfe, den seine Arbeiterschaft gegen ihn führte, auf offener Straße erschossen, ohne daß der Täter zu den streikenden Arbeitern gehörte, noch sonstwie einen Groll gegen sein Opfer hatte. Der Mörder hat anscheinend unter dem Einflusse der Massenpsychose, die in den Tagen des Februarputsches so viele in ihre Strudel zog, zu der Waffe gegriffen, wenn auch nicht übersehen werden darf, daß es sich um einen rohen, gewalttätigen Menschen handelt, dessen Strafliste recht ansehnlich ist.

Der Angeklagte Georgi war am 25. Februar, einem Dienstag, mittags, mit einem Stoßkarren von seiner Wohnung in der Fröhlichstraße weggefahren, um, wie er angab, Kartoffeln zu holen. Er hatte dazu einen Bekannten bestellt, von dem er aber damals noch nicht wußte, daß er nicht kommen wollte. Er traf mit seinem Karren vor der Fabrik von Bopp u. Reuther zu einem Zeitpunkte ein, als gerade teils im Bürogebäude, teils auf dem Hofe die Arbeiterschaft in dichten Gruppen versammelt war, um die Lage der Ausstandsbewegung zu besprechen, in die sie eingetreten war. Georgi ging an das Geländer und erkundigte sich, was los sei. Als er hörte, worum es sich drehte, sagte er: „Ja Unsereins war draußen im Felde (er war Armierungssoldat), aber die Kriegswucherer, die machten daheim die Geschäfte." Dr. Reuther hatte gerade unmutig eine Auseinandersetzung mit den Ausständigen beendet und sozusagen diesen das Geschäft zur Verfügung gestellt und wandte sich zum Gehen, um sich nach seiner in der Nähe gelegenen Villa zu begeben. Als Georgi die finsteren Gesichter der Arbeiter sah, und aufgeregte Bemerkungen hörte, rief er in den Hof hinein: „Gebt mir ihn nur her, ich werde schon fertig mit ihm!" Gleich darauf erschien Dr. Reuther auf der Straße. Wie er an Georgi, der eine kleine Strecke weiter gefahren war, vorüberkam, nahm dieser den Armeerevolver, den er schon seit dem Putsche beständig umgeschnallt hatte, unter seinem Mantel hervor und zielte auf den Fabrikanten. Dieser hob abwehrend die Hände: „Bitte, nicht schießen", aber rasch hintereinander krachten drei Schüsse. Dr. Reuther sank nieder und starb unmittelbar, nachdem man ihn in seine Wohnung verbracht hatte. Der Täter schob unbehelligt seinen Karren weiter. Anscheinend aus Angst wagte ihn niemand anzuhalten. Man fand später den Karren am Karlstern im Käfertaler-Walde.

Georgi wandte sich zuerst rheinab, dann nach Bayern, wo er nach einigen Wochen auf einem Hofgute in der Oberpfalz ermittelt und festgenommen wurde. Da zunächst seine Zurechnungsfähigkeit in Zweifel stand, wurde er der Universitätsirrenklinik in Freiburg zur Beobachtung überwiesen, aber das Ergebnis war, daß er nun vor den Geschworenen sich zu verantworten hat. Er selbst sagt freilich, er gehöre nicht ins Zuchthaus, sondern in eine Nervenanstalt. Er hat viel gelesen, Schundliteratur, aber auch politische Schriften und prunkt gerne mit seinem Wissen, wobei er kräftig auf die Regierung und den Kapitalismus schimpft. Die Tat führt er auf eine plötzliche Eingebung zurück, er begreife nicht, wie er dazu gekommen sei. Er tut, als ob er den Getöteten außerordentlich bedauere. „Wäre er fünf Minuten später heraus, so wäre ich längst um die Ecke gewesen." Er würde gerne seinen Kopf auf den Block legen, wenn er Herrn Reuther dadurch wieder lebendig machen könnte. Erst eine gute Zeit nachher sei ihm zum Bewußtsein gekommen, was er getan. Er behauptet, absolut nicht spartakistisch gesinnt zu sein, im Gegenteil, ihm wäre es recht, wenn der Kaiser wiederkäme. Er sei vom Katholizismus zum Protestantismus übergetreten. Nicht selten spielt er den Tobsüchtigen und es wird angenommen, daß er auch in der Verhandlung zu dieser Taktik übergeht. Von seinen Vorstrafen ist eine bemerkenswert: „Als 20jähriger wurde er wegen Notzucht zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er behauptet, in dieser Sache zu Unrecht verurteilt worden zu sein und diese Strafe habe ihn erst auf eine falsche Bahn gebracht.

Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Dr. Bodenheimer. Die Anklage wird durch Staatsanwalt Dr. Bammersberger vertreten. Als Verteidiger fungiert Rechtsanwalt Künzig.

*

Die gestrige Tagessitzung war einer Anklage wegen Totschlags gewidmet. Angeklagt war der 29 Jahre alte Metallschleifer Heinrich Gräber aus Ludwigshafen. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Moll. Die Verhandlung leuchtete in trübe sittliche Zustände. Der Angeklagte war als 19jähriger Bursche — er war damals Eilbote — von der um 12 Jahre älteren Frau des städtischen Arbeiters Daniel Hoffäß angelockt worden. Die Frau neigt zum Trinken und ließ sich von ihrem Liebhaber freihalten. Das Verhältnis erlitt nur eine Unterbrechung, als Gräber infolge des Krieges einrücken mußte, als die Frau wegen Verkuppelung der eigenen Tochter auf einige Jahre das Zuchthaus bezog, und wenn Gräber als eingesperrt wurde, was auch einige Male vorkam. Er ist im Rausche ein gewalttätiger Patron. Einmal wurde er zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den Zimmerherrn seiner Mutter, zu dem sich seine Mutter vor ihm geflüchtet, mit dem Messer bearbeitet hatte. Dann wurde ihm weiter einmal eine Strafe von 8 Monaten diktiert, weil er einen jungen Mann, der ihm keine Zigarette gegeben hatte (weil er keine hatte), als Versuchsobjekt für ein neugekauftes Messer vorgenommen. Seit 1917 will der Angeklagte das Verhältnis mit Frau Hoffäß aufgegeben haben. Am 1. November v. Js. ließ sich das Paar aber wieder zusammen wohl sein. Im „Goldenen Hecht" und im „Himmelreich" aß und trank man gut und Frau Hoffäß erzählte ihrem Freunde, daß sie Tags vorher mit ihrem Manne wieder einmal eine Szene gehabt habe. In der angeregten Stimmung, in der er sich befand, beschloß Gräber, wie er behauptet, zu dem alten Hoffäß hinzugehen und ihm zu sagen, daß er mit seiner Frau nichts mehr habe; wahrscheinlicher mag sein, daß er Rauflust verspürte. Er war damals Fahnder beim Preisprüfungsamt und hatte eine Armeepistole. Die sah er unterwegs nach. Gegen ¾6 Uhr stand er vor der Hoffäß'schen Wohnung — Augartenstraße 32, Hinterhaus, 5. Stock. Der alte Hoffäß war daheim und bei ihm sein Sohn Wilhelm mit seiner Frau. Als dieser herauskam, fragte ihn Gräber: „Na, ist dein Alter daheim?" Gewarnt von Wilhelm ging der alte Hoffäß hinaus. Es wurde gleich laut und der alte Hoffäß bedeutete dem Gräber: „Wenn du weiter schreist, bist du schneller die Treppe drunten, wie du heraufgekommen bist." Man wurde handgemein und der alte Hoffäß drängte seinen Gegner über das Treppengeländer, bis ihn der junge Hoffäß am Fallen hinderte. Da dieser gesehen hatte, daß Gräber bewaffnet war, zogen sie sich fluchtartig zurück. Aber es dauerte nicht lange, so flog eine Scheibe des Abschlusses in Scherben und dann donnerte der Kolben der Armeepistole auf eine Türfüllung ein. Der alte Hoffäß warf sich dem Eindringling entgegen, aber sofort krachte ein Schuß. Nun ging der junge Hoffäß Gräber mit dem Messer zu Leibe und schob ihn, indem er fortwährend auf ihn einhieb, die Treppe hinab. Als er zurückkam, war Daniel Hoffäß bereits tot. Die Kugel hatte den ganzen Körper durchschlagen, vom Hals her, eine Wand und eine Türe und hatte nicht einmal merklich die Form verloren. Staatsanwalt Dr. Mickel entwickelte ein Bild des Vorgangs und der Persönlichkeit des Angeklagten, daß er den Geschworenen die Beantwortung der Fragen freistellen konnte. Hatte er Frau Hoffäß als Hauptschuldige bezeichnet, so wälzte die Verteidigung (R.-A. Dr. Pfeiffenberger) einen guten Teil der Schuld auf Daniel Hoffäß, der „zu brav" und gegenüber seiner Frau pflichtvergessen nachlässig gewesen sei. Weiter bestritt der Verteidiger, daß Gräber sich in böser Absicht in die Hoffäß'sche Wohnung begeben und nahm den Standpunkt ein, daß sein Klient sich im Zustande der Notwehr befunden habe. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode schuldig und versagten ihm mildernde Umstände. Das Urteil lautete alsdann auf 4 Jahre Gefängnis, abzüglich 10 Wochen der Untersuchungshaft. Der Angeklagte erklärte, er nehme die Strafe an.

Aus dem Lande.

✕ **Karlsruhe,** 28. Jan. In der Nacht zum Dienstag, den 27. Januar (Geburtstag des ehemaligen Kaisers) wurde von unbekannten Händen das Reiterstandbild Wilhelm I. auf dem Kaiserplatz geschmückt. An den beiden Steigbügeln hingen mit Schleifen in den deutschen Farben umwundene Kränze; der Siegesgöttin war ein gleicher Kranz auf den Lorbeerzweig gesteckt. An der Brust des Pferdes war ein Schild mit der Aufschrift „Heil Dir im Siegerkranz" angebracht. In den gestrigen Mittagsstunden wurden Kränze und Schild von behördlich beauftragten Personen entfernt.

✕ **Schönenbach** bei Triberg, 25. Jan. Infolge Explosion des Acetylen-Gasapparates erlitt Mechaniker Jos. Unmuth so schwere Kopfverletzungen, daß er wenige Stunden danach starb.

✕ **Hinterzarten** bei Neustadt, 28. Jan. Der 20jährige Landwirt Ernst Zähringer, Sohn des pens. Straßenwarts Zähringer hier, wurde im Walde ermordet und beraubt. Der Mörder hatte seinem Opfer mit einem Hammer den Schädel eingeschlagen und die Brieftasche mit 100 ℳ Inhalt geraubt. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

✕ **Aus der Westpfalz,** 26. Jan. Auch die Westpfalz steht z. Zt. im Zeichen der heimkehrenden Kriegsgefangenen. Lange Züge, begleitet von französischen Soldaten, rollen über verschiedene Strecken. Vielfach tönen frohe Lieder, wie „Teure Heimat, sei gegrüßt", aus den dicht besetzten Abteilen, in vielen Sonderzügen herrscht aber auch stiller Ernst. Unter Mützenschwenken und Tücherwinken bewegen sich die langen Wagenreihen vorbei, der Heimat zu. Auch aus den Durchgangslagern sind schon zahlreiche Heimkehrer aus Frankreich wieder daheim angelangt.

Das Vaterland über die Partei!
Hilf deutsches Land erhalten!
Gib Deine
Grenz-Spende
für die Volksabstimmungen
auf Postscheckkonto Berlin 73776
oder auf Deine Bank!
Deutscher Schutzbund, Berlin NW52

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Die Verkehrslage ständig ungünstig.

w. Essen, 28. Jan. (Drahtb.) Zu der Verkehrslage im Ruhrrevier wird gemeldet: Die Eisenbahnverhältnisse sind unter der Nachwirkung des Eisenbahnerstreiks nach wie vor sehr schwierig. Die gestellten Wagen konnten bisher noch nicht abgefahren werden. Dazu kommt, daß in Hohenbudberg (großer Verschiebebahnhof bei Mörs) die Teilstreiks anhalten und außerdem der Bestand von Lokomotiven der denkbar ungünstigste ist. Die Wagengestellung in der vergangenen Woche ist durchschnittlich etwa 1600 Wagen bei einer Fehlziffer von durchschnittlich 2250 Wagen. Infolgedessen vermehrten sich die Haldenbestände am 17. Januar auf 811 000 Tonnen und beliefen sich bis zum 24. Januar auf 894 035 Tonnen. Die Versorgung Süddeutschlands mit Brennstoffen ist in der letzten Woche auf dem Eisenbahnwege nach Möglichkeit verstärkt worden, sodaß wenigstens der Bedarf an Eisenbahndienstkohlen in den einzelnen süddeutschen Staaten gedeckt werden konnte.

Der Verkehr auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen konnte infolge des Rückganges des Hochwassers wieder aufgenommen werden. Schiffsraum war genügend vorhanden, dagegen fehlte es stark an Schleppkraft. Die Kipperleistung hat sich auf 27 000 Tonnen täglich erhöht. Der Umschlag in den Zechenhäfen des Rhein-Herne- und Dortmund-Ems-Kanals steigert sich wieder.

Die wirtschaftliche Lage in Handel u. Industrie.

w. Berlin, 27. Jan. (Drahtb.) In der heutigen Generalversammlung der Siemens u. Halske A.-G., die den Abschluß genehmigte und die Dividende auf 12% festsetzte, wurden von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats Karl Friedrich v. Siemens Mitteilungen über die wirtschaftliche Lage von Industrie und Handel gemacht. Hieraus ist besonders zu erwähnen, daß die während des letzten Jahres außerordentlich gefallene Produktion wieder auf die alte Höhe gebracht werden müsse, wozu in erster Linie Ruhe und gleichmäßige Arbeitsbedingungen notwendig sind. Zwar seien die Geldumsätze der Industrie in fortwährendem Steigen begriffen, aber nicht durch erhöhte Produktion, sondern nur durch die Geldentwertung. Auch für die Befriedigung des Warenhungers gebe es eine Grenze, nämlich die Unerschwinglichkeit der Kosten. Der Wiederaufstieg der Industrie sei in erster Linie eine Kohlen- und Eisenfrage. An ausländischem Rohmaterial mangle es vorläufig nicht, aber an deutschen Halbfabrikaten. Dazu hätten die vielen Streiks und die Abkürzung der Arbeitszeit in erster Linie beigetragen. Siemens u. Halske haben nach dem November 1918 nur die Hälfte der früheren Produktion erzeugt. Erst bei Erreichung der Friedensleistung hätten wir wieder Aussicht, hochzukommen. Die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands hätten leider die Politik aus den Betrieben nicht fernhalten können und war von radikaler Seite den heftigsten Angriffen ausgesetzt, so daß Streiks unvermeidbar waren. Wenn durch die gleichmäßige Bezahlung der Arbeiter und Angestellten infolge der Tarifverträge Geschick und Tüchtigkeit nicht mehr den ihr gebührenden höheren Lohn finden, fehle jeder Ansporn und die Qualität der Arbeit leide, wodurch Deutschland einen wichtigen Faktor zum Wiederaufbau verliere. Die deutsche Industrie hätte bei dem jetzt in Kraft getretenen Betriebsrätegesetz die große Befürchtung, daß dieses von den leider immer noch ausschlaggebenden radikalen Elementen zu weiteren Beunruhigungen benützt würde.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 27. Jan. (Drahtb.) Die leitenden Industriepapiere, wie Elektro- und chemische Aktien, verfolgten zum Teil aufsteigende Tendenz. Das Geschäft war nicht mehr so stürmisch. Immerhin blieben Felten u. Guilleaume mit 454, Lahmeyer mit 197½ höher gestellt. Deutsch-Ueberseer 1070 + 50%. Schantungbahn, welche 600 eröffneten, gaben bis 586 nach. Auch Schantung-Genußscheine verloren. Lombarden fanden zu 54 Aufnahme. Montanpapiere bewahrten ruhige Haltung. Gelsenkirchen verloren mit 374 5½%. Harpener 388 —2%. Kali Westeregeln stiegen um 10%. Sonst standen von Industriewerten höher Licht und Kraft, Gummiwaren Peter, Maschinenfabrik Moenus gewannen 4½%. Röhrenkessel Dörr 220, Südsee-Phosphat 1525.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Tendenz der gestrigen Börse war sehr fest. Als höher sind zu bezeichnen: Anilin 500 G., Westeregeln 485 G., Benz 310 G., Dingler 160 G., Karlsruher Maschinenbau 315 G., Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu 200 G., Mannheimer Gummi 307 G., Rhein. Elektrizitäts-Aktien 126 bez. u. G., Zellstoff-fabrik Waldhof 330 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 410 G. Ein größerer Posten Aktien der Unionwerke ging zu den Kursen von 170% und 175% um.

= Basel, 27. Jan. (Eig. Drahtb. indir.) Obwohl die Abgaben heute nicht in dem Maße einsetzten wie gestern, zeigte der Markt doch neuerdings eine recht gedrückte Haltung. Es notierten im Mittel: Berlin 5.45 gegen 6.15, Paris 42.45 gegen 44.75, London 19.47½ gegen 19.94½, Italien 36.50 gegen 38.15, Newyork Kabel 546½ gegen 552.

Berliner Metallbörse vom 27. Januar.

Preise für 100 Kg. in Mark:

	23. Jan.	27. Jan
Elektrolytkupfer (wire bars)	2900	3820
Raffinadekupfer (99—99,3%)	2750—2800	3400—3500
Hüttenweichblei	1000—1050	1150—1200
Hüttenrohzink (Synd.-Preis)	850	650
do. (im freien Verkehr)	970—980	—
Hüttenaluminium (98—99%)	—	5300—5500
Bankazinn	9800—10000	15000—16000
Hüttenzinn (99%)	—	—
Reinnickel (98—99%)	5500—5800	7000—7500
Antimon (Regulus)	1600—1700	2300—2400

Neueste Drahtberichte.

Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim.

** Frankfurt, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) In der gestrigen in Frankfurt a. M. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung des Vereins deutscher Oelfabriken in Mannheim wurde beschlossen, der für 12. Februar einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12% für 1919 vorzuschlagen. (Die verteilte Dividende der letzten Jahre betrug gleichfalls 12%.)

Zur Rücknahme der Markbeträge aus Belgien.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, wird auf Grund eines von Preußen gestellten Antrages der deutsch-belgische Vertrag über die Rücknahme der in Belgien liegenden Markbeträge im Reichsrat in allernächster Zeit zur Beratung gelangen. Maßgebend dürfte für das Vorgehen Preußens gewesen sein, daß die Reichsbank an diesen ohne ihre Mitwirkung abgeschlossenen Vertrag die ernstesten Befürchtungen für den finanziellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands geknüpft hat.

Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlerzeugnisse.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Kürzlich fanden im Reichswirtschaftsministerium Besprechungen statt, in denen die Umwandlung der bisherigen Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahlerzeugnisse in eine Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlerzeugnisse beschlossen wurde. Mit der Weiterführung der Geschäfte der Zentralstelle und der Vorbereitung der Außenhandelsstelle wurde der Geschäftsführer des Vereins der Eisen- und Stahlindustriellen Reichert beauftragt.

Ablehnung des Verkaufs der Maschinenfabrik Oberschöneweide A.-G.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Generalversammlung, in der die Entscheidung über den Antrag der Verwaltung auf Ermächtigung, das Unternehmen im Ganzen zu verkaufen, getroffen werden mußte, verlief sehr ruhig. Die wirkliche Entscheidung war schon aus der Anwesenheitsliste zu ersehen. Die Gruppe, die gegen das Verkaufsprojekt war, stand unter Führung der Bankfirma Laband, Stiehl u. Co., hatte ohne Vorbehalt den Aktionären einen Kurs von 200% geboten, während die der Gesellschaft nahestehende Bank 190% mit dem Vorbehalt eines Rücktrittsrechtes geboten hatte, falls nicht die Majorität erreicht werde. Die ablehnende Gruppe hatte die Mehrheit der vertretenen 1 766 000 ℳ Aktien, was allerdings noch nicht die Mehrheit des Aktienkapitals von 4 Mill. ℳ bedeutete. Der Vertreter der Firma Laband, Stiehl u. Co. erklärte, daß seine Gruppe den Antrag der Verwaltung ablehne. Es wurde dann festgestellt, daß bei Stimmenenthaltung von 542 Aktien der Verwaltungsantrag einstimmig abgelehnt wurde. Wenn nicht bis zu der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlung sich die Mehrheitsverhältnisse wieder ändern sollten, ist anzunehmen, daß die Verschiebung im Aktienbesitz eine entsprechende Aenderung in der Verwaltung mit sich bringen werde. Es verlautet, daß das Angebot der Firma Laband, Stiehl u. Co. im Zusammenhang mit einer Süddeutschen Industriegruppe gemacht worden ist, während hinter dem gescheiterten Projekt der Bankgruppe die N. A. G. bezw. A. E. G. gestanden haben soll.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Pegelstation vom Rhein	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Schusterinsel	2.15	2.02	1.95	1.84	1.80	1.80	Abends 6 Uhr
Kehl	3.19	3.03	3.00	2.85	2.84	2.78	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.45	5.30	5.19	5.04	4.93	4.84	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.48	5.27	5.00	4.75	4.54	4.30	Morgens 7 Uhr
Mainz				2.63			F.-G. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.60	5.35	5.07	4.85	4.63	4.48	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2.00	1.80	1.00	1.71	1.81		Vorm. 7 Uhr

+ 1°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

29. Januar: Wolkig, bedeckt, kalt.
30. Januar: Wolkig mit Sonne, kalt.
31. Januar: Teils Niederschlag, milder, windig.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vergang. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
22. Januar	750.8	3.0	3.0	1,5	8.0	SW 3	bedeckt
23. Januar	764.2	0.0	—0.5	—	6.0	O 2	bedeckt
24. Januar	760.3	— 1.3	—1,7	—	4,4	still	nebelig
25. Januar	762.7	0.2	—2.0	—	4.0	O 2	bedeckt
26. Januar	760.0	0.5	—1,0	—	3.6	still	sbs. wolkig
27. Januar	750.0	1,2	0.0	0,3	5,5	O 2	Regen
28. Januar	751,7	4,5	2,0	0.3	8,0	S 4	bewölkt

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Donnerstag, 29. Januar gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Fett: Inlands-Margarine ¼ Pfund zu Mk. 2.— die Fettmarke 36 in den Verkaufsstellen 1—700.

Marmelade: 250 Gramm zu Mk. 1.35 das Pfund für die Kolonialwarenmarke 231 in den Verkaufsstellen 1—1668.

Hülsenfrüchte: (Erbsen): 125 Gramm zu Mk. 3.— das Pfund für die Kolonialwarenmarke 233 in den Verkaufsstellen 1—1668.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 239, 2 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 20 Pfg. und 3 Pfund Speisemöhren (das Pfund zu 20 Pfg.) in den Verkaufsstellen 616—1600.

Butter: ¼ Pfund zu Mk. 1.04 die Buttermarke 97 in den Verkaufsstellen 891—1668.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 106

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: Inlandsmargarine ¼ Pfund zu Mk. 2.— für die Verkaufsstellen 701—782 und 835—1668 im Verkaufslager Q 2, 5 am Donnerstag, den 29. ds. von 9—3 Uhr; ferner die gleiche Menge für die Verkaufsstellen 783—834 in der Eink. G.-G., Friesenheimerstraße 12 am Donnerstag, den 29. ds. von 8—3 Uhr. Ausweis, Körbe und möglichst Schecks als Bezahlung mitbringen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 1, 16/18.

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch Anfangs-Nummer 3790. 6135 Die Verwaltung.

Straßenbahn.

Wegen Kohlenmangel muß in Ludwigshafen ab Donnerstag, den 29. Januar 1920 der Straßenbahnbetrieb stark eingeschränkt werden.

Linie 3 wird bis 7 Uhr abends wie bisher betrieben. Von 7 Uhr ab nur zwischen Waldhof und Rheinlust.

Der Betrieb der Linien 4, 8, 9, 11 und 13 wird vormittags von Beginn bis 8 Uhr nachmittags von 2 bis 6½ Uhr aufrecht erhalten. Letzte Wagen ab Stadtinnern also 6½ Uhr abends.

Mit weiteren Einschränkungen muß gerechnet werden.

Die Züge der Rhein-Haardtbahn verkehren vorerst ohne Einschränkung. 6113

Freiwillige Versteigerung.

Im geehrten Auftrage versteigere ich am **Dienstag, 3. Februar, nachmittags 3 Uhr in Mannheim, Neue Rheinkaistraße Nr. 3,** (Mannichlepp alle 1 der Mannheimer Lagerhausgesellschaft) Haltestelle der Elektrischen: Linie 3 und 7, Rhein ust, frühere Bootüberfahrtsstelle, meistbietend gegen Barzahlung: 1293

400 Pack Strohpappe

(ca. 10 tons) unter Zollverschluß.

Die Ware kann am Versteigerungstage nachmittags von 2—3 Uhr besichtigt werden.

Zu weiteren Auskünften ist gerne bereit

Ortsrichter G. Landsittel

Mannheim, Tel. 7309

Telegr.-Adr.: Landsittel Mannheim

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein herzensguter Mann, unser innigstgeliebter Vater und Bruder

Ernst Burckhardt

Ingenieur

nach kurzer, schwerer Krankheit aus einem arbeitsreichen Leben im Alter von 61 Jahren uns gestern durch den Tod entrissen wurde. B1415

MANNHEIM den 28. Januar 1920.
Gontardstr. 8

Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Burckhardt Wwe. geb. Schüler
Karl Honold und Frau Hilde geb. Burckhardt
Familie Wilhelm Burckhardt, Esslingen a. N.
Mathilde Honold Wwe.
Otto Honold

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, den 29. Januar, nachm. 3¾ Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass unser lieber unvergesslicher Verwandter, Herr

Conrad Wedemeyer

nach kurzer Krankheit Montag abend unerwartet sanft entschlafen ist. 1272

Wir werden nie vergessen was er uns war.

MANNHEIM (D 6, 4), den 27. Januar 1920.

Familie Johann Schneider
Familie Karl Harbort

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. Januar ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die wir bei dem unersetzlichen Verluste meiner innigstgeliebten Frau und unserer guten Mutter

Frau Friedl Kiby
geb. Jung

von allen Seiten in so reichem Maße erfahren durften, danken herzlichst

Otto Kiby u. Söhne
1288 Kurt u. Arno.

MANNHEIM, (H 1, 17), 27. 1. 20.

Heute starb mein Stempeltechniker, Herr 1306

Conrad Wedemeyer

unerwartet schnell nach kurzer Krankheit.

Der Verstorbene war über 20 Jahre in meinem Betriebe tätig, er war mir ein unermüdlicher, selten treuer zuverlässiger Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde. Sein Verlust ist mir unersetzlich.

Mannheim, den 27. Januar 1920.

A. Jander,
Graveur-Anstalt, Metall- und Gummistempelfabrik.

Nachlass-Versteigerung.

Mit behördlicher Genehmigung versteigere ich aus dem Nachlaß der Marie Weihauer Witwe geb. Mackenall 617

am Donnerstag, den 29. Januar 1920, vormittags 10 Uhr, Schwetzingerstr. 162, 3. Stock

nachstehende Gegenstände öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

2 vollst. Betten mit Federbetten, 1 Waschkommode, 1 Handtuchgestell, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 Vertiko, 1 Diwan, 1 Spiegel, Bilder, 1 Bild-Spieluhr, Nipptisch, Ruhestuhl, 1 Küchenschrank, 2 Anrichten, Küchentisch, Geschirr-Rahmen mit Töpfe, 1 Holzkoffer, 1 Zinnwanne, Schuhschränkchen, Hängelampe, Stühle ꝛc.

Julius Knapp,
Ortsrichter.

Die Gegenstände können vor der Versteigerung von ½10 Uhr ab aus freier Hand zum Beschlagspreis gekauft werden.

570

Hoffnung mit Bart

vernichtet verblüffend

Goldgeist

befom furt, ... m. ... Fl. ... Mk. 3.75 ... Mk. ... in Apotheken u. Drog.

Bei **Rückgrat-Verkrümmung**

glänzendste Erfolge mit meinem verstellbar

Geradehalter-Apparat System Haas

Preisgekrönt auf dem 10. Aerztekongreß und intern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Zu sprechen am Freitag, den 30. Januar in Mannheim Hotel Kronprinz von 10—4 Uhr.

F. Menzel,
orthop. Etabl. 619
Stuttgart, Hegelstr. 41

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an. B1372

Mannheim, den 27. Januar 1920.

Josef Schüssler, Hauptlehrer
u. Frau Anna geb. Kelcher.

Mannheimer Liedertafel E. V.

Unseren werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser treuer Sangesbruder, Herr

Ernst Burkhardt

nach kurzem Leiden unerwartet rasch verschieden ist. Seine dem Verein und dem deutschen Lied allezeit bewiesene Treue und Anhänglichkeit machen ihn uns allen unvergessen. 1316

Der Vorstand.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiche Teilnahme an der am Donnerstag, 29. Januar 1920, nachmittags 3¾ Uhr, stattfindenden Feuerbestattung.

Ein Mädchen

das zurückgezogen leben möchte, sucht liebevolle Aufnahme, wo sie in d. Haushalt helfen könnte, nähen, bügeln ꝛc. (am liebsten auf dem Lande). Zuschriften u. D A 31 an die Geschäftsstelle. B1288

Größerer Verein sucht für zwei Abende in der Woche passendes B1277

Nebenzimmer

Gefl. Angebote unter C U 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

5104 **Detektiv-Institut u. Auskunftei W. F. Krüger**

gegr. 1903 Mannheim L 6, 14 — Teleph. 5172

Vertrauliche Auskünfte jed. Art, Beobachtung, Ermittelungen, Erhebung, Heiratsauskünfte

Von der Reise zurück

Dr. Gumperz. 612

Offene Stellen

Arbeitgeber-Verband der Industrie in süddeutscher Großstadt sucht eine

Hilfskraft

zur Unterstützung des Syndikus. Vertrautheit in Arbeitgeberfragen und Verhandlungen mit Arbeitnehmern erforderlich.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter P. D. 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1300

Erste Zigaretten-Großhandelsfirma sucht für **Mannheim** einen Herrn, der Hotels, Restaurationen, Weinstuben, Kantinen- Konsum- und Einkaufsvereine besucht, als E12
Vertreter
zum Verkauf ihrer bekannten deutschen Marken. Angebote unter H. G. 2716 durch Rudolf Mosse, Hamburg.

Wir suchen für eine vollständig **konkurrenzlose Neuheit** D. R. Pa., D. R. G. M. **Massenartikel** einen **rührigen** E12

Alleinvertreter
für Mannheim

und noch zu bestimmende weitere Umgebung, (geeignet für Geschäftsgründung). Größeres Kapital nicht erforderlich, jedoch sollen für Lager etwa Mk. 1500.— verfügbar sein. Horcher verbeten. Auch für Export geeignet. Ausfuhrfrei. Nur umgehende Angebote erbeten an
Gebrüder HERTER in Stuttgart.

Generalvertrieb eines konkurrenzlosen Gebrauchsartikels
sofort zu vergeben. Derselbe bietet angenehme Existenz und sofort dauernden hohen Verdienst. Betriebskapital 300—1000 Mk. in bar erforderlich. Bewerber auch Nichtkaufleute die den Vertrieb sofort übernehmen können, wollen Angebote senden mit Angabe des Alters, der Tätigkeit und Kapital an **A 5 postlagernd Esslingen a. N.** E12

Süddeutscher Kohlenwirtschafts-Verband E.V.
Mannheim
beabsichtigt, den freigewordenen Posten eines 1254

Syndikus

neu zu besetzen. Für die Stelle wird ein festes Gehalt von Mk. 15000.— ausgeworfen, ausserdem Anwartschaft auf eine jährliche Gratifikation gewährt.
Herren, die über eine vollkommene juristische oder volkswirtschaftliche Vorbildung verfügen, eine ähnliche Stelle bereits bekleidet haben und Erfahrungen im Verkehr mit Behörden besitzen, werden bevorzugt.
Angebote sind an den oben bezeichneten Verband unter Beifügung eines Lebenslaufs und Angabe der bisher innegehabten Stellung und etwa vorhandener Referenzen zu richten.

Jüngerer Herr od. Dame
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben für möglichst sofort 1304
gesucht.
Leichte Auffassungsgabe und Kenntnisse der einfachen Büroarbeiten sind unerläßlich.
Gefl. Bewerbungen erbittet
Süddeutsche Tabakzeitung
J. Katz Verlag, Q 7, 24.

Kaufmännisch. Lehrling
aus achtbarer Familie auf Ostern gesucht. Angebote unter E. H. 63 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1337

Tüchtige Stenotypistin
auf sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E. D. 59 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1345

Tücht. Bardame
für sofort gesucht in erstklassiges Lokal.
Schwarzwald-Diele
Pforzheim. 1282

Auf ein Ingenieurbüro wird
Fräulein
für Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung gesucht. Kenntnisse der elektrotechnischen Branche erwünscht jedoch nicht Bedingung. Eintritt soll sofort erfolgen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B. C. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1343

Ich suche eine branchekundige 1248
tüchtige Verkäuferin
für mein Papier- und Schreibwaren-Geschäft.
Ausführliches Angebot mit Bild erbittet
Jul. Wettstein Nachfolger
Heidelberg.

1 tücht. Verkäuferin
für ein 1268
elektrotechn. Spezial-Geschäft **gesucht.**
Damen aus der Branche werden bevorzugt. Gefl. Angebote unter F. A. 176 an die Geschäftsst. d. Bl.

Putz.
Einige selbständige B1314
erste u. zweite Arbeiterinnen
für feinen und mittleren Genre nach auswärts per sofort gesucht. Angebote zu richten:
Hugo Zimmern, Mannheim. N 1, 8.

Da meine Köchin nach 8jähriger Tätigkeit wegen Verheiratung ihre Stelle bei mir aufgibt, suche ich an ihrem Platze per 1. März, spätestens 1. April 1270
1 perfekte Köchin
die auch etwas Hausarbeit mitübernimmt; Zimmermädchen und Kinderfräulein sind vorhanden.
Angeb. mit Zeugnisabschriften und evtl. Photographie sind zu richten an
Frau Dr. F. Reuther
Elisabethstr. 1. 1270

Energ. gut empfohl. Vertreter der in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. gut eingeführt ist, für den Vertrieb eines erstklassigen in Friedensqualität wieder erscheinenden Artikels bei hoh. Verdienst gesucht. Herren, welche über ca. Mk. 3000 zur Uebernahme eines kl. Lagers verfügen, werden um Einsendung von Angeboten ersucht u. P. N. Z. 114 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main

Tüchtiger
Damenfriseur
oder 860
Friseuse
per 1. Februar gesucht.
Damenfriseur K. Barghäuser
M 1, 4a.

Es werden für die Sonntags-Tages-Aufsicht einige energische
zuverläss. Männer
gesucht. B1342
Schriftl. Angebote sind unter E. B. 57 an die Geschäftsstelle zu richten.

Existenz!
Strebsamen Damen od. Herren richtet Versandgeschäft kosmet. u. hygien. Artikel ein. Geringes Kapital erforderlich.
Angeb. unt. D. C. 38 an die Geschft. B1291

Volontär
von einer hiesigen General-Agentur ges. B1320
Zuschr. u. D. N. 43 an die Geschäftsstelle.

Für meine Medizinal-Drogerie suche ich zum 1. April einen B1306
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Storchen-Drogerie
Albert Goßmann
Marktplatz.

Laufbursche
mit erstklass. Empfehlungen, von hies. Grosshandl. gesucht. Angebote m. Zeugnissen unter H. M. 422 an Rud. Mosse Mannheim. E12

Kaufm. Lehrling
aus guter Familie von General-Agentur gesucht.
Zuschr. unt. D. O. 44 an die Geschäftsstelle. B1319

Ordl. Junge
kann das Polster- und Dekorationsgeschäft gründl. erlernen bei guter Bezahlung. B1353
L. Schwartz
Dekorationsgesch., B 4, 16

2 Lehrmädchen
und
2 Lehrlinge
aus achtbarer Familie per sofort gesucht. Angebote unter F. E. 180 an die Geschäftsstelle. 873

Verkäuferin
für erstkl. Schuhgeschäft
gesucht.
Angebote an B1361
Gebr. Stern, Heidelberg
Hauptstr. 42.

Maler auf dem Lande sucht weibliches B1311
Modell.
Angebote mit Altersangabe unter D. K. 40 an die Geschäftsstelle.

Näherin ges.
B1374 Lameystr. 9, I.

Haus-Näherin
für einzelne Tage im Monat gesucht. B1304
Eich, Heinrich Lanzstraße 44, 4. St. links.

Tücht. selbständ.
Köchin
und erstes
Zimmermädchen
mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, bei hohem Lohn, guter Behandlung u. Verpflegung für kleinen Haushalt nach Norddeutschland, Garnisonstadt unweit Berlin sofort gesucht. Persönl. Vorstellung Mittwoch nachm. 4—7 Uhr, od. Donnerstag vorm. 9—11 Uhr, Parkhotel, bei Fr. Direktor Vogt. B1352

Erfahren. Mädchen
für kleinen Haushalt zu zwei Personen gesucht.
Kronz, Rupprechtstr. 8. B1329

Ein Mädchen
das selbständig kocht und häusliche Arbeit mitverrichtet, gegen sehr hohen Lohn gesucht. 830
Vorzustellen Prinz Wilhelmstraße 8, 1 Treppe.

Tücht. Mädchen
mit guten Zeugnissen auf 1. Februar oder später gesucht. B1365
L 10, 3, III.

Alleinmädchen
welches selbständig kochen kann, in einen kinderlosen Haushalt gesucht. 885
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Dienstmädchen
sofort gesucht 879
Boos, G 7, 22, III.

Alleinmädchen
zu kinderl. Ehepaar bei guter Behandlung sofort gesucht. Stump, Max Josefstr. 21. B1335

Alleinmädchen
das kochen kann, per sofort gesucht. B1358
N 7, 11, 1. Stock.

Gebildete Dame
in Kurzschrift u. Schreibmaschine gewandt, zur Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten halbtagsweise gesucht.
Ausführliches Bewerbungsschreiben erwünscht unter C. B. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiges
Zimmer-Mädchen
mit guten Zeugnissen, das
nähen und bügeln
kann, bei sehr hoh. Lohn per 1. Februar gesucht.
Vorzustell. zw. 1—4 Uhr
Mollstr. 27, IV. Stock.
Telephon 1306. 857

Stellen-Gesuche

Junger strebsamer
Kaufmann
aus der Eisenbranche
mit allen Büroarbeiten bestens vertraut **sucht Stellung** per sofort oder später. B1349
Angebote unter E. E. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener
Kaufmann
empfiehlt sich zum
Beitragen von Büchern
sow. allen kaufm. Arbeiten. Angebote unt. D. X. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herrenfriseur
welcher in einer Fachschule das Damenfrisieren, Manik. und Schönheitspflege erlernt hat, auch bewandert in Postich
sucht Stellung
wo er sich im Damenfach weiter ausbilden kann gegen Vergütung.
Angeb. u. D. P. 45 an die Geschäftsst. B1321

Junger Mann
mit Stenographie und Maschinenschr., sowie in all. vork. Büroarb. vertr.,
sucht p. 1. 2. Stelle.
Gefl. Angeb. unt. D. Z. 55 a. d. Geschäftsstelle B1359

Fräulein
18 Jahre alt, aus hiesiger, achtbarer Familie, bisher im Kolonialwarengeschäft ihrer Eltern tätig. B1273
sucht Stelle
in Konditorei und Kaffee. Zuschriften u. C. S. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein
aus guter Familie, 26 J. alt, sucht B1303
Beschäftigung
gleich welcher Art. Zuschriften unt. D. G. 27 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin
mit 12j. Tätigkeit, prima Zeugnissen, wünscht
Beschäftigung in den Vormittags-Stunden.
Uebernimmt Beitragen v. Bücher, Erl. von Korrespondenz x. Zuschriften u. D. J. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1308

Bessere Witwe, [illegible] J. alt, sucht bei älter. Herrn
Stellung
geht auch auswärts. Auf Lohn wird weniger gesehen. Angebote unt. D. S. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1325

Schwestern od. Pflegerin. für Privat- und Wochenpflege nach hier u. ausw. sind jede Z. z. haben im Schwesternheim Sanitas, Mannheim, Schwetzinger Str. 53, Tel. 4403. Bum

Verkäufe.

Geschäftshaus
in Hamburg, 10 Jahre in einem Besitz, wegen zur Ruhesetzung z. verkauf. Näheres durch B162
K. Brünig, Hamburg, Neue Springeltwiete 7.

Haus-Verkauf
oder zu vermieten
sofort beziehbar, für jedes Geschäft geeignet, mit gr. Hof und Torreinfahrt.
Zu erfragen B1317
Krappmühlstr. 33, Hofgbs.

Süddeutsche Großstadt Kapitalsanlage.
6½ %ige Verzinsung.
Gute Lage
Wohnhaus m. Hinterhaus Preis Mk. 185000.—
Anzahlg. Mk. 51000.—
zu verkaufen durch E12
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., Bensheim.

Hotel im Betrieb
mit reichl. Mobiliar und Inventar an gutem süddeutschen Platze, Preis Mk. 280000.—, Anzahlg. Mk. 100000.— E12
sofort z. verkauf.
Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., Bensheim.

Gasherd u. -Lampen
neu (80 u. 20 Mk.), Nachm. von 4 Uhr.
Uhlandstr. 14
part., rechts.

1 Waschkessel
1 Regal, 1 Leiter
1 kl. Gasherd
1 Gaslampe B1309
sowie verschied. Tische zu verkaufen. Anzuseh. 5—6 Seckenheimerstr. 36. part.

Gebrauchte
Dampfheizung
1 Niederdruckkessel u. 21 Heizkörper, sehr gut erhalten, zu verk. B1184
Angebote u. B. Q. 87 an die Geschäftsstelle.

Partie Kisten
mittlere und kleine, abzugeben. B1281
M. Heidenreich & Co.
U 3, 9.

Eine Laden-Einrichtung
geeignet für Kolonial- oder Kurzwaren, zu verkaufen. B1274
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gitarre
fast neu, zu verk. B1351
Seckenheimerstr. 58, IV. r.

3 gebr. Oefen
(Wormser Fabrikat), zu verkaufen. B1323
Näh. U 1, 13, 2 St. l.

Samt-Spangenschuhe
Gr. 38, einmal getragen, abzugeben B1315
U 6, 9, IV. Stock.

2 Paar gebrauchte
Damenhalbschuhe
Nr. 39 u. 40, sowie ein **kleiner Gasherd** zu verkaufen. B1294
Näheres **Egellstr. Nr. 8,** parterre links.

Ein noch neuer **Cutaway**
und ein noch gut erhalt.
Ulster
Größe 1,70, schlanke Fig. preisw. zu verk. B1334
Anzuseh. P 2, 4a, 3 Tr.

Ein feldgrauer Ulster
dunkler Rock u. Weste für mittl. Fig. zu verkaufen bei Klorer, Seckenheimerstr. 66, II lks. B1327

Schamponier-Apparat
und **Föhn** hat preiswert abzugeben B1348
Schützenstraße 19, IV. Ludwigshafen a. Rhein

400 □-Meter
Kistenbretter
zu verkaufen. Gefl. Angebote unt. E. N. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Bum

Solid gearbeitete
Klubfauteuils
in Leder- und Gobelinbezüge zu verkaufen. Bum
U 4, 16.

Gebrauchte B1328
Sattler-Näh-Maschine
wie neu, zu verkaufen.

Gebr. Haush.-Maschine
wird evtl. in Zahlung genommen. Ang. u. D. U. 50 an die Geschäftst. d. Bl.

Ausverkauf
unserer 881
fertig. Garderoben
wie
Damen-Mäntel, Kleider, Tanz- u. Gesellschaftskleider u. Blusen
Hirsch & Scheiffele
Friedrichsplatz 3.

Gebrauchte guterhalt.
Gardinen
zu verkaufen. B1308
Hebelstraße 13, III.

Für Wirte!!!
Großer Restaur.-Herd
mit Wärmeschrank und Warmwasservorrichtung sowie Büfett billig zu verkaufen. Zu erfr. Rest. Laghof, Heidelberg B1360 Hauptstr. 24.

Goldene Herrenuhr
mit Sprungdeckel, 14kar., System Glashütte

Goldene Damenuhr
mit Sprungdeckel, 14kar.
Damenuhrkette, Armband, Ring
14kar., aus guter Hand preiswert abzugeben.
Angeb. unt. D. D. 34 an die Geschäftsst. B1298

Eine sehr gute
Federrolle
mit Aufschläg
40—50 Zentner Tragkraft mit **Deichsel und Lanne** hat preiswert zu verkaufen B1344
Heinrich Veith
Wagnermeister
Bad-Rappenau
Badstadterstraße 248.

Kleiner Ofen
zu verkaufen. B1369
Meerlachstraße 29, V.

Ein Waggon
Tannen
u. Tannenzweige
jedes Quantum zu Dekorationszwecken, sowie ein **prima Hof- u. Zughund** zu verkaufen. B1354
Bähr, Uhlandstr. 34

Engl. Pinscher
dressiert auf den Mann sehr wachsam, sof. z. verk.
F 6, 6/7 pt. B1330

Hunde
2 mannfeste, wachsame **Haus- und Hofhunde** verkauft. Bum
Feil, G 3, 6.

6 starke B1341
Läuferschweine
hochtr. Ziege, ein Schnauzer zu verk.
Rheinhäuserstraße 65.

Kauf-Gesuche.

Villa
bald beziehbar, möglichst mit vorhandener Zentralheizung zu kaufen ges.
Angebote mit näheren Angaben u. Preis unter C. M. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1288

Feudenheim
oder
Neuostheim!
1 od. Zweifamilienhaus
mit frei werdender Wohnung zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauen Angaben erbeten unter K 917 an Mannh. Gen.-Anzeiger, Zweigstelle Kepplerstr. 42. B1297

2 Elektromotoren
3—6 PS., 220/380 Volt, möglichst neu sofort ab Lager zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis, Fabrikat etc. unter D. L. 41 an die Geschäftsstelle erbeten. B1316

Guterhaltenes
Piano
zu kaufen gesucht. Kann in Silbergeld ausbezahlt werden. Angebote mit Preis unter E. M. 67 an die Geschäftsstelle. B1368

Hotel, Gasthof od. Haus m. Wirtschaft
von Selbstreflektant B1282
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. C. W. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bonbon-Dosen
gebraucht, suchen zu kaufen 1254
Koch & Holzinger
Telephon 931.

Gold Brillanten Platin Pfandscheine üb. Juwelen u. Uhren kauft, tauscht, fr.
reell zu hoh. Preisen
Günther-Sommer, Q 4, 1 III.

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. 647
Angebote u. B. Q. 191 an die Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen
gebr., kauft zu guten Preisen. 815
Philipp Metz, Q 2, 15
Tel. 4193.

Gebr. Schreibtisch
gesucht. B1331
Zuschrift. u. D V. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kinderwäsche
zu kaufen gesucht. B1289
Angebote unt C. Z. 30 an die Geschäftsstelle.

Wer würde **junger Frau** zu annehmbarem Preise eine
Nähmaschine
verkaufen? B1286
Angeb. unt. C. Y. 29 an die Geschäftsstelle.

Leichter
Handwagen
ohne Kasten, zerlegbar, zu kaufen gesucht.
L. Rosengart
D 2, 8. B1283

Guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Näheres in d. Geschäftsstelle ds. Blattes. B1310

Kinderwagen
nur guterhalten z. kaufen gesucht. B1364
Collinistraße 24, II., lks.

Guterh. Kinderwagen
dunkelblau (Brennabor) preisw. zu verkaufen.
Luzenberg, Sandhoferstraße 9, 2 St. r. B1239

Miet-Gesuche

Suche modern ausgestattete
4—6 Zimmer-Wohnung
eventuell kann eine moderne und preiswerte
3 Zimmer-Wohnung
auf dem Lindenhof **in Tausch** gegeben werden.
Angebote unter E. G. 62 an die Geschäftsst. Bum

Dame sucht schön
möbliert. Zimmer
Nähe Wasserturm oder Ring auf 1. Februar.
Angebote unt. D. P. 36 a. d. Geschäftsstelle B1302

Beamter sucht gemütl.
möbl. Zimmer
(auch Wohn- u. Schlafzimmer) mit elektr. Licht sofort oder später.
Preisangebote unter D. Q. 46 an die Geschäftsstelle. B1322

Herzliche Bitte!
Wer ermöglicht jungem gebildeten kinderl. Ehepaar Zusammenleben durch Abgabe B1340
zwei leerer oder möbl. Zimmer
bis Erlangung eigener Wohnung. Gefl. Angeb. unter E. A. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer
für sofort oder später von jungem Koch gesucht.
Angebote unter D. T. 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1326

Junger Herr, Kaufmann sucht in besserem Hause
gut möbl. Zimmer
wenn möglich mit Frühstück u. Abendtisch, gegen gute Vergütung u. Gegenleistung. Angebote erbet. u. D. W. 52 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1333

Möbl. Zimmer
von Ingenieur bei guter Bezahlung gesucht. Gefl. Angebote u. E. P. 61 an die Geschäftsstelle. B1350

Junges Beamten-Ehepaar sucht B1337
3 Zimmerwohnung
in besserem Hause bei evtl. Uebernahme der Hausverwaltung.
Zuschriften u. D. Y. 54 an die Geschäftsstelle.

Grosses leeres
Zimmer
sofort gesucht.
Angebote unt. E. K. 65 an die Geschäftsstelle. B1366

Zimmer
möbliert oder unmöbliert von alleinsteh. Dame (Ausnäherin) gesucht. Eilangebote unt. E. V. 76 an die Geschäftsstelle. B1391

Grösserer
Lagerraum
möglichst mit Bureau in Mannheim od. Ludwigshafen gesucht. B1280
Zuschriften u. C. V. 26 an die Geschäftsstelle.

Suche per sofort
Stallung
für Pferd.
Angebote unt. C. X. 28 an die Geschäftsstelle. B1284

Vermietungen

Grosse, trockene
Lager-Keller
mit 2 großen Büro-Räumen
für Weinkeller und zur Lagerung von sonstigen Lebensmitteln geeignet, Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Angebote unter U. C. 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5266

Möbl. Zimmer
an ält. solid. Herrn zu verm. Anzus. von 5—6 nachm. Pflaum, Meerfeldstraße 30, I. St. B1296

Geldverkehr.

Hypthekengelder
jederzeit durch B134
Theodor Schuler
Laurentiusstraße 4.

Wer leiht
jungem strebsamen Mann
6000 Mark
gegen sichere Bürgschaft und guten Zins. B1318
Angebote unt. D. M. 42 an die Geschäftsstelle.

Gelddarlehen u. 100 M. an Ratenrückz. diskr. d. Berger, C 4, 1. Nur 3-7.

MARCHIVUM

AFRA

die nordische Hellseherin kommt! 1266

National-Theater.

Mittwoch, den 28. Januar 1920

26 Vorstellung im Abonn. D (für II. Parkett D 22)

Die Prinzessin von Trapezunt

Anfang 6 Uhr Mittel-Preise. Ende 8½ Uhr.

Städtische Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, den 1. Februar 1920 abends 7½ Uhr im Nibelungensaal:

Volkstümliches Konzert

Solisten: Jane **Freund-Nauen**, Opern- und Konzertsängerin (Alt), Konzertmeister Hans **Koetscher**, (Violine)
Orchester: Die verstärkte ehemalige **Grenadier-Kapelle**
Dirigent: Johannes **Heisig**, zugleich am Klavier.

Programm der Solovorträge:
Arien aus „Mignon“ und „Das Nachtlager in Granada“. — **Violinkonzert** von Mendelssohn mit Orchesterbegleitung. **Volkslieder** am Klavier.
Solostücke für Violine. — **Kinderlieder** für Solostimme, Violine und Klavier.

Eintrittskarten
zu 3, 2 u. 1 Mk. ab Donnerstag im Rosengarten.

Kassenstunden der Rosengartenkasse täglich 11—1 und 1½—4 Uhr, Sonntags 11—1 und 1½ Uhr bis Konzertbeginn.
Das Konzert findet **ohne Wirtschaftsbetrieb** statt. B168

Kammer-Lichtspiele D 2, 6

Das Abenteuer einer Zirkusamazone

Spannend. Zirkus- u. Wild-West-drama in 4 Akten 1250

Lump, der Stolz der 3. Eskadron.

Militärhumoreske in 3 Akten.

Künstlertheater „Apollo“

Nur noch 3 Tage! 1310

Die Dame ist meine Braut

mit Ludwig Schmitz a. G.

Kabarett Rumpelmayer

BOBBY WALTER

Samstag, 31. Januar 1920

Ehren- und Abschieds-Abend

für die beliebten Tänzer .62

Schön Strelitz — Legout.

Palast-Theater.

Die Herrin der Welt 3. Teil Der Rabbi v. Kuan-Fu
Die Liebe der Marion Bach.

Theaterkultur-Verband

Dienstag, [3.] Febr., 7 Uhr — Harmoniesaal
Einführung in die Tanz-Pantomime

„Der Gott und die Bajadere“

von Leonid Kreutzer durch die Herren
Intendant Dr. Carl Hagemann
und 1274
Kapellmeister Felix Lederer (Klavier)

Karten für Mitglieder Mk. 2.—, Nichtmitglieder Mk. 4.— im Mannheimer Musikhaus und Abendkasse.

30 Fass Ia. Eisenlack
12 Fass Ia. Avenarius Carbolineum

haben abzugeben

Antweiler & Haag, G. m. b. H.

MANNHEIM

Büro: Grosse Merzelstrasse 7.
Fernsprecher 6111. 1290

In **Luxembourg** gut eingeführte Firma, die beständig Reisende und Vertreter im Lande hat, sucht B1307

Artikel

gleichviel welcher Branche gegen feste Rechnung oder Provision zu übernehmen.
Angeb. unt. D. H. 38 an die Geschäftsst.

Deutsche liberale Volkspartei

Samstag, den 31. Januar abends 8 Uhr

spricht in **Heidelberg** in der (geheizten) „Turnhalle“ (Klingenteich) 1302

Abg. Dr. Stresemann (M. d. N.)

über die

„politische u. wirtschaftliche Lage“

Karten sind zum Preise von 1.— Mk. und 50 Pfg. an der Abendkasse erhältlich.
Jedermann willkommen. Freie Aussprache!

Nibelungensaal — Rosengarten.
Mittwoch 4. Februar 1920, abends 7 Uhr

Heiterer Abend

Rudolf Roitner, Dolly Esquero

Näheres siehe Plakate. 1324

Die Sensation der Gegenwart:

Zauberkünstler Großer

sowie das übliche Schlagerprogramm allabendlich 7 Uhr im B1367

Wilden Mann, N 2, 13.

Tanz-Lehr-Institut Pfirrmann.

Telephon 3908
Montag, den 2. Februar, abends ½8 Uhr beginnt in dem großen Parkettsaale zum Ballhaus
ein netter Privattanzkurs
Ebenso stelle ich mich für Familienfestlichkeiten, sowie den titl. Gesellschaften und Vereinen in Arrangements von Bällen, Einstudierung von hübschen Festaufführungen in Gruppen, National- oder Kostümtänze rc. rc. bereitwilligst zur Verfügung.
Lud. Pfirrmann, Speisenstrasse 5.

Kunsthandlung Heckel

O 3, 10, Kunststraße.

Ausstellung Moderner Graphik

Siegfried Berndt Eugen Bracht
Arthur Kampf Oskar Graf
Peter Halm u. a. m. 1318

in neuzeitlichen Ausstellungsräumen

Besichtigung unverbindlich.

Der Akademische Ski-Club Karlsruhe
veranstaltet vom 7. bis 11. Febr. d. J.

einen Skikurs

zur Teilnahme für jedermann, Damen und Herren (auch Nichtmitglieder, für Anfänger und Fortgeschrittene aller Grade im Hornisgrindegebiet mit Unterkunft und Verpflegung im Kurhaus Unterstmatt zu 20 Mk je Tag. Der Kursbeitrag beträgt 20 Mk. Anmeldungen sind spätestens bis 2. Febr. zu richten an den Schriftführer stud. mach. E. A. Richter, Karlsruhe, Bachnerstraße 26. 1180

Café Continental.

Heute Mittwoch

Opern- und Operetten-Abend

mit verstärktem Orchester (Kapellmstr. Fredo Reimers)

Anfang 7 Uhr! Anfang 7 Uhr!

Auftreten des brillanten Humoristen und Vortragskünstler
Baron-Walther v. Walthershausen
sowie d. reizenden Vortrags-Soubrette
Fri. Grete Morelli.

Ab 1. Februar: **Wally Esther**, Opernsängerin u. Humorist und Vortragskünstler **Paue Karl.** 1286

Die neuen Muster zum Umformen von

Damen-Hüten

sind eingetroffen.

Ausführung in eigener Fabrik. Frühzeitige Bestellung im Interesse sorgfältiger Bedienung erbeten.

Geschwister Gutmann

G 3, 1. 1068

ADREMA

ADRESSIER MASCHINE

druckt 2000 Adressen in der Stunde

Für Gas- u. Elektrizitätswerke, Verbände, Werbezwecke u.s.w. von größtem Wert

Lieferung auch mit Vorrichtung zur Herstellung von Lohn- und anderen Namenlisten

S. GUTMANN

BÜRO-EINRICHTUNGEN

Mannheim × Q 3, 16 ×

Zur Beachtung!

Verkaufen **Sie** noch **jetzt** Ihre alten

Zahngebisse

auch zerbrochen, und E318

Holzbrandstifte.

Da nie wiederkehrende Gelegenheit.
Zahle pro Zahn nicht unter 5—40 Mk.
Holzbrandstifte nicht unter 40—100 Mk.

Ankauf nur Donnerstag den 29.

von 10—5 Uhr im Hotel Odenheimer O 5

Eingang Nr. 2 — ungenierter Eingang.

Haarspangen

repariert schnell gut u. bill. **Kraft, J 1, 6** Breitestraße. 576

Küferarbeit.

Welches Geschäft würde selbständ. tücht. Küfer in der Nähe Mannheims bei Stellung des nötigen Materials Arbeit geben gleich welcher Art, ob neu oder Reparatur. Billigste Berechnung wird zugesichert. B 1338
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zerlegb. Ställe f. Geflüg., Ziege, Schweine, Brutöfen, Maschinen z. Futtergewinnung u. Verbess. Preisl. frei Cat.Agathaf i. Kreuzenstein 74 G277

Stillende Mütter

können besser nähren und bleiben frisch bei regelmäßigem Genuß von

Dr. Oetker's Eiweiß-Nahrung

Urkraft

Ärztlich empfohlen.

Zu haben in Schachteln à 100 gr. Preis M.A.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, wende man sich an Nährungswerke Oetker & Co. G.m.b.H. Bielefeld.

AFRA

die nordische Hellseherin kommt!

Alle heimattreuen Oberschlesier

werden zu einer Besprechung auf

Donnerstag, 29. Jan. 1920, abends 7 Uhr

in das **alte Rathaus (Bürgerausschuß-Saal) F 1**, eingeladen. B1410

I. A.: Willimski, Ingenieur.

NEUERÖFFNUNG

Kunstgewerbehaus

R. H. MÜLLER

Kunstgegenstände
Einzel-Möbel-Antiquitäten
Heidelberg · Hauptstr. 179

SPEZIALITÄT:
Künstlerisch 1308
bemalte Bauernmöbel für die Diele.

Gummi-Stempel

Datum- und Brennstempel
Messing- und Emailschilder
GRAVIERUNGEN
Siegelmarken, geprägt (Etiketten)
Papier-Prägungen S19

Eckert & Werre, Gravier-Anstalt

Tel. 5400 Siegelmarkenfabrik P 3, 1

Heirat.

Heirats-Gesuch!

Jung, schön, reich — welch' seltenes Glück
Ich suche drum ein Gegenstück
Das hübsch und blond und keine Gans,
Ich mach' sie glücklich — oh — ich kann's.
Drum schreibe Venus oder Juno 1292
Postlagernd unter Chiffre: „**Bruno**“!

Aus „Bruno Kastner's“ neuestem Werk:
„Nur ein Diener“ oder „Bruno au. Freiersfüßen“

Hübsche blonde Dame, 26 J., kath., mit eigenem, gemütlich. Heim, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, charaktervollen Herren zwecks späterer

Heirat.

Zuschriften mit Bild unter B. O. 94 an die Geschäftsstelle. B1194

Selbständiger Handwerker, ev., 40, wünscht mit einem brav. Mädchen oder Kriegswitwe in Verbindung zu treten (mit 1 Kind nicht ausgeschlossen), zwecks B1199

Heirat.

Alter 28 bis 40 Jahre. Nur Ernstgemeinte Zuschriften unter B.P. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Solider Handwerker (Schlosser), 46 Jahre alt, kath., ledig, wünscht die Bekanntschaft m. Fräulein gesetzt. Alters mit Aussteuer, od. Witwe (mit Kind nicht ausgeschlossen), zwecks baldiger B1207

Heirat.

Gefl. Zuschriften erbeten unt. B. V 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für meinen Bruder
Oberlehrer
(in mittl. Stadt Prov. Sachsen) Anfang 30, evangel., musikalisch, suche ich zwecks
Heirat eine Dame bezw. passende Partie. Gewerbsmäß. Vermittlung ausgeschloss. Diskretion Ehrensache.
Gefl. Zuschriften erbeten unt. B. M. 395 an Rudolf Mosse, Mannheim. E11

Suche für meine Schwägerin, Kriegswitwe, 27 J. alt, ev., große stattliche Erscheinung, mit einem hübsch. Töchterchen, 6 J. alt, sowie Aussteuer und Barvermögen v. einigen 1000 M. mit ein. gleichgesi. Herrn in sicherer Lebensstellung in Verbindung zu treten zwecks baldiger
Heirat
mit oder ohne Vermögen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit näheren Angaben, mögl. mit Bild sind zu richten unter The 426 an General-Anzeiger, Zweigstelle Donnersbergstraße 4. B1256

Heirat.

Vermögend. bess. Herr, 42 J., ev., eigener Haushalt sucht betr. **Heirat** bess. Fräulein od. Witwe ohne Kinder, nicht über 30 J. Zuschriften mit Bild vertrauensvoll unter E. J. 64 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. Postlagernd u. Anonym zwecklos. B1362

Unterricht.

Nachhilfe und Aufsicht

billigst. 645
Belsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstr. 16.

Besserer Herr oder Dame (Fortgeschrittene), kann tägl. 2—3 Stunden

Klavier

üben. Zu erfragen in der Geschäftsst. B1293

Klavier-, Zither-, Mandoline- u. Gitarre-Unterricht erteilt gründlich F39

Friedr. Nullmeyer J 2, 18.

Kaufe gebrauchte Instrumente.

Gründl. u. gewissenhaften

Klavier-Unterricht

wird erteilt, für Anfänger raschestes Fortkommen. Wo kein Klavier, wird Gelegenheit zum Ueben besorgt. Zuschr. u. D. E. 33 a. d. Geschäftsst. B1301

Anfänger und Fortgeschrittene erhalten

Violin-Unterricht.

½ Violine

mit Kasten und Bogen zu verkaufen. B1365
Näh. in der Geschäftsstelle.

Verloren.

Verg. Sonntag nachm. ging von Luzenberg bis Jungbuschstraße ein B1404

Medaillon

schwarz m. Gold, Inhalt 4 Bildchen, verloren. Da solches ein Andenken ist, m. geb., desl. geg. g. Bel. abzug. Luisenring 11, III.